

1929

men  
ken

les!

Leistung  
kaufs-Ver.

haus

k

35-37.

e:  
liche

19.  
jetzt  
36.  
jetzt  
75.  
jetzt  
95.  
jetzt  
35.  
jetzt  
58.  
jetzt  
87.  
jetzt  
130.

erkaufs.  
Preisen  
375.  
250.

165.  
185.  
185.

orlagen  
24.50

er u. 40.  
jetzt  
6.50  
bis  
ner  
jetzt 24.

fer-Reste  
jetzt mitz. 2.85  
jetzt mitz. 4.85  
jetzt mitz. 8.75

Wert oft mehr  
Reste, Mülle,  
iedrig. Preisen

Einzel-Dekor.  
18.50

1.95

5.85

2.50

12.50

er jetzt 1.45  
er jetzt 2.95  
er jetzt 2.45

für den Straßenverkauf.

# Sport-Sonderausgabe

Preis 10 Pfennig.

# die Wochenschau

Nr. 28  
14. Juli 1929  
20 Pf.

Westdeutsche Illustrierte Zeitung des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen



Studentinnen der Preussischen Hochschule für Leibesübungen auf dem Wege zur Enthüllung des neuen Jahn-Denkmal in Spandau



en .....  
Schriftleitung  
714 u. 4997.  
eten.  
Jahrgang.



te, von nach  
men. Freun  
t, im Schin  
Spielste Mon  
unserer Mann  
langstrecken

ele.  
a h t b.) Man  
der deutschen  
n den Fehler.  
haltungen als  
gegen wirklich  
innen hervor-  
ständlichkeiten  
e Freude und  
war, als Mol-  
m Einzelviele  
ar die deutsche  
der Deutschen.  
wurde nicht be-  
man doch zu-  
ten Sieg über  
zutraute. So  
tag zu einer  
r Sonntag.  
ander s...  
lage im Ber-  
schauungsstätt-  
unft der Ber-  
ten Ereignisse  
Kampf im  
Unaufhörlich  
b Korbvolleys  
Damen in ent-  
e Herren in

denhauer den  
Anlage aus-  
n es sich nicht  
id, trotz heisse-  
gen Kämpfen  
man die Bänge  
leien: Wird

glatten Sieg  
nachdem man  
In keiner  
er verschlug  
einige gute  
er nervös und  
b gegen Eng-

robuste Figur  
Beifall über-  
! Nur er noch  
erhindern. Er  
Aber wird es  
affigen Kuffin,  
n varianien-  
te, zu schlagen  
n den Sieg zu  
gabe unidbar,

Idenhauer

r waren nicht  
erhältnis, wie  
er, war Mol-  
a zu nehmen:

Gregory hatte zehn Spiele hinter sich und  
die meisten ziemlich glatt. Der erste Tag ging  
ohne Spielverlust an den Engländer. Mol-  
dewer kam nur in einem Spiel auf Wirkung.  
Bei 40:15 verurteilte ihn Gegner gleich den  
ersten Schuss erfolgreich. Gregory kam

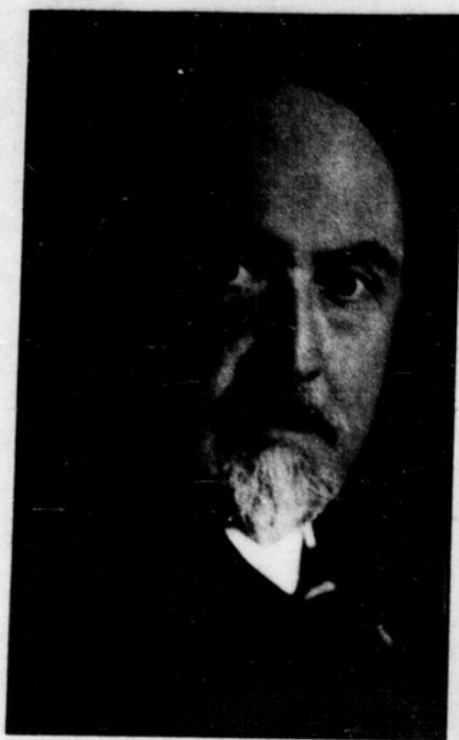
(Sticht auf den Jahnstein)

# Saison-Ausverkauf 1929

vom 15. Juli bis 27. Juli einschließlich.

Nr. 28 Seite 2

Die Wochenchau



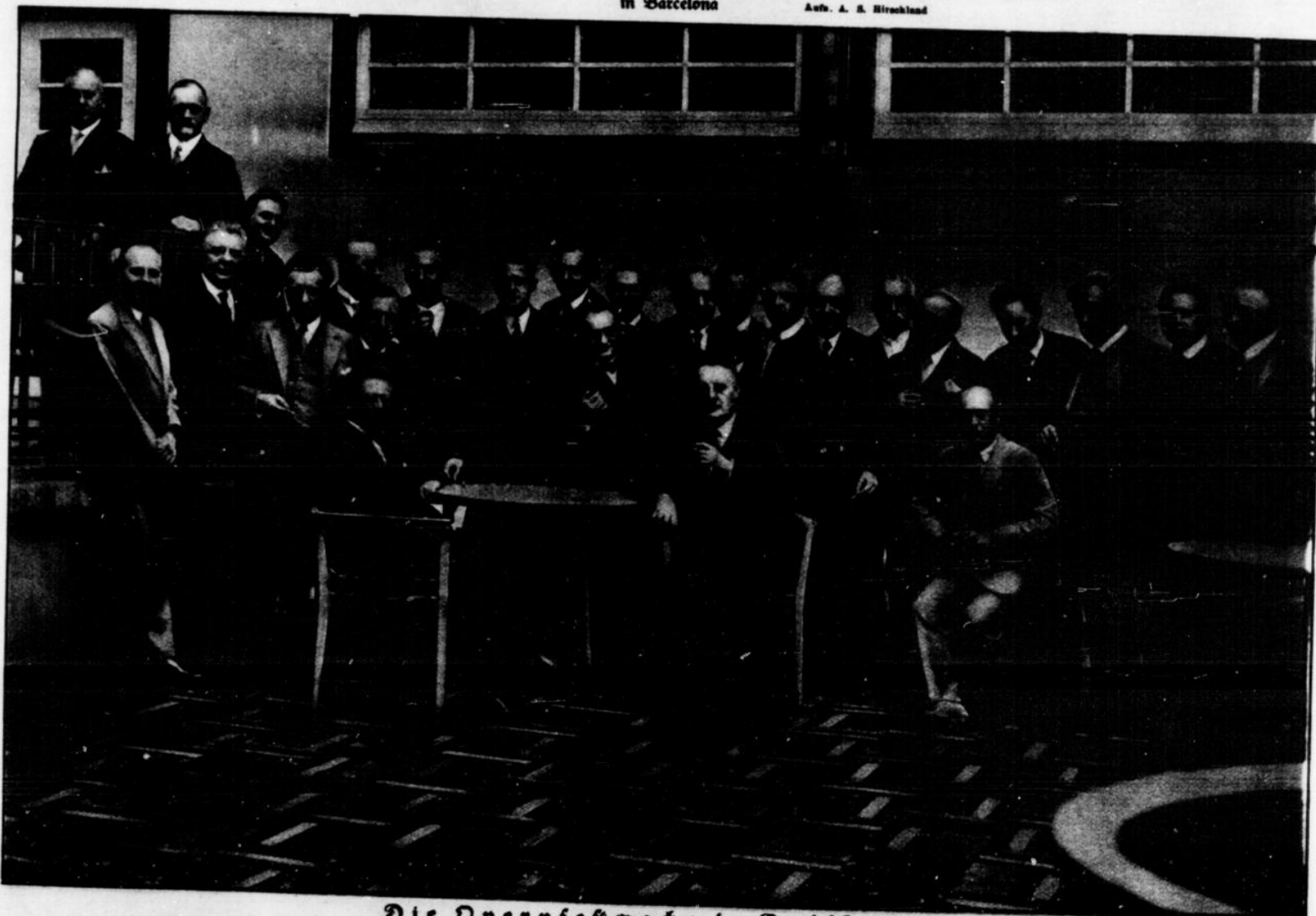
Der neue Rektor der Universität Bonn  
Prof. Heinrich Ronen (Vpsitt) wurde für das  
Studienjahr 1929-30 zum Rektor der Universität  
Bonn gewählt  
Aut. Transmann



König Alfons von Spanien  
nach dem Besuch der deutschen Ausstellung auf der Weltausstellung  
in Barcelona  
Aut. A. S. Hirschland



Der neue Rektor der Universität Köln  
Prof. Dr. Hans Planig (Deutsche Rechtsge-  
schichte) wurde für das Studienjahr 1929-30 zum  
Rektor der Universität Köln gewählt  
Aut. Transmann



Die Opernfestwoche in Duisburg

Vorstand und Musikausschuss des Allgemeinen Deutschen Musikvereins als Gäste beim Oberbürgermeister Dr. Jarres in Duisburg  
Von rechts nach links sitzend: Arnold Schönberg, Berlin; Hermann Bischoff, München; Prof. Dr. von Hausegger, München. Stehend: Prof. Josephson, Duisburg;  
Dr. Holl, Frankfurt; Generalmusikdirektor Dr. Siegel, Krefeld; Museumsdirektor Dr. Hoff, Duisburg; Prof. Dr. Springer, Berlin; Johann Schünemann, Bremen; Ober-  
bürgermeister Dr. Jarres; Generalmusikdirektor Prof. Dr. Stein, Kiel; Prof. Haas, München; Musikchriftsteller Paul Schwers, Berlin; Arnold Edel, Berlin; Kapellmeister  
Grümmer, Duisburg; Dr. von Reupler, Hamburg; Oberpielleiter Dr. Schum, Duisburg; Julius Weismann, Freiburg; Prof. Hugo Holle, Stuttgart; Intendant Dr. Saladin  
Schmitt; Generalmusikdirektor Dr. Kaabe, Aachen; Kapellmeister Hillenbrand, Duisburg; Verwaltungsdirektor Vohnade; Oberbaurat Peggeler; Herr von Ravenstein; Beigeordneter Rind

Aut. Gerling, Duisburg

Die bish  
nen Manne in  
hauserstraße

**Zah**

wird dortselb  
weiter geführ  
bewiesene V  
Überfragen z

**Reinl**

Habe me  
Barmen, Ka  
**Wichling**  
verlegt u. fñh  
versorbener  
Räumen unv

**Reinhe**

**Drucks**

Preislisten. - Anle  
gung von Entwü  
für Werbe-Drucksa



**Kamir**  
im T

Nickelservice, Messingbowlen, Tee- u. Kaffee-  
Maschinen, sowie viele andere Geschenkartikel  
besonders billig!

**Ferd. Bremer Elberfeld**  
Weil-Rathenaustr. 2.

unsere Preisliste sind ebenso  
niedrig, dabei zeigen wir eine außer-  
ordentlich große Auswahl.

**Gebr. Ranft, Barmen**

Emil-Ritterhausstr. 5a,  
Stammhaus, Fernspr. 4884.  
Achten Sie bitte genau auf unsere Adresse.

**Ein Posten Stores** darunter feinste engl. Tüllstores mit lang-  
fillet-Store m. hoh. Filetfuß, wunderb. Florentiner Tüllstores u. einzig  
schön. Voile-Store m. Stickerelen, Wert z. T. bis Mk. 40.- jetzt Stück **12.50**  
Bekleidungsstoff mod. quergestreift ..... Meter jetzt 1.45  
Bekleidungsstoff Kunstseiden Flammenrippe ..... Meter jetzt 2.95  
Bekleidungsstoff Kunstseide ..... Meter jetzt 2.45

# Das 59. Tonkünstlerfest in Duisburg

im Skizzenbuch des Zeichners B. S. Dolbin



Mia Kienfeger-  
Chomissen, Berlin,  
singt den Sopranpart  
in der Kantate von  
Philippine Schild



Emil Peeters,  
Komponist der Oper  
„Die Ewe-  
rinnen“,  
dankt für  
die Hervor-  
rufe



Heinrich  
Boell, Köln,  
spielt die  
Orgelimpres-  
sionen von  
Jano Sebhard



Max Brand,  
Komponist der Oper „Maschinen-  
Hoptins“,  
die i. J. in Duisburg uraufgeführt wurde



Oberbürgermeister Dr. Jarres, Duisburg  
(links sitzend) im Gespräch mit dem Komponisten Prof. von Wallershausen.  
Im Hintergrunde links: Präsident der Vereinigten Städtebühnen Bochum-  
Duisburg Dr. Saladin Schmitt



Siegfried von Hunsdorff,  
Vorstand des „Allgemeinen deutschen  
Musikvereins“



Arnold Schöberg,  
ein Führer der Musikmoderne, Schöpfer  
der „Ständchen Suite“



Prof. Walter Josephson  
dirigiert die erste Kammermusik-  
Matinee



Die Komponistin Philippine Schild — von  
Waltershausen



Julius Weismann,  
Schöpfer der Oper „Dummkopfe“ nach  
August Strindberg



ien .....  
Schriftleitung  
g 87  
714 u. 4997.

ien.

Jahrgang.

29

ie, von noch  
men. Wenn  
n, im Schin-  
Spielte schon  
unserer Mann-  
Kangstenerken

iele.

aht b.) Man  
der deutschen  
n den Fehler.  
haltungen als  
gegen wirklich  
innen hervor-  
verständlichkeiten  
Freude und  
vor, als Mol-  
en Einzelspiele  
war die deutsche  
der Deutschen.  
wurde nicht be-  
man doch zu-  
ten Sieg über  
autrouste. So  
tag zu einer  
ir Sonntag.  
anders...  
anlage im Ver-  
schahauptstadt.  
punkt der Ver-  
ben Ereignisse  
brotkampf im  
Unaufhörlich  
d Robertoletts  
Damen in ent-  
ie Herren in

denbauer den  
Anlage aus-  
en es sich nicht  
ad, trotz bezie-  
gen Kämpfen  
man die bange  
leien: Wird

glatten Sieg  
nachdem man  
In feiner  
er verschlug  
einige gute  
er nervös und  
id gegen Eng-

robuste Figur  
Beifall über-  
! Nur er noch  
verhindern. Er  
Aber wird es  
astigen Anstin,  
en varianten-  
te, zu schlagen  
n den Sieg zu  
gabe unisbar,

leicht, rein  
ell und über-  
onnen. Daniel  
ten Hansfakt  
acht, an den  
alle.  
hland England  
mit 3:2. Am  
ad in Kottin-  
im den Davis-  
ahren!

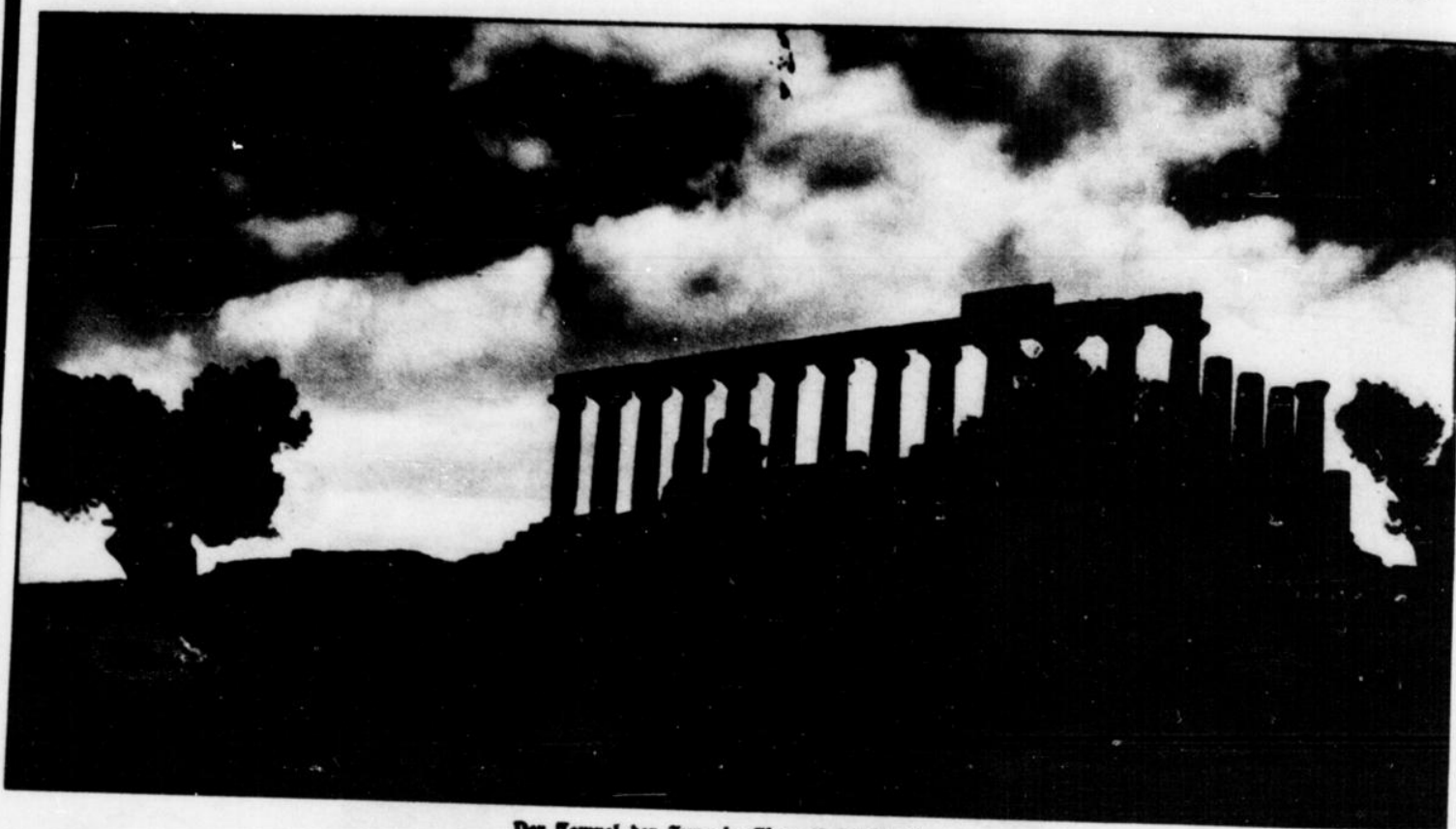
idenbauer

er waren nicht  
erschüttert, wie  
war, war Mol-  
zu nehmen:

Gregory hatte zehn Spiele hintereinander und  
die meisten ziemlich glatt. Der erste Satz ging  
ohne Spielverlust an den Engländer. Molde-  
bauer kam nur in einem Satz auf Wintland.  
Bei 40:15 verwandelte sich Gegner gleich den  
einen Cannon ein-Love, Gregory klappte

(Stille auf dem Zirkusplatz)

## ITALIENISCHE SILHOUETTEN

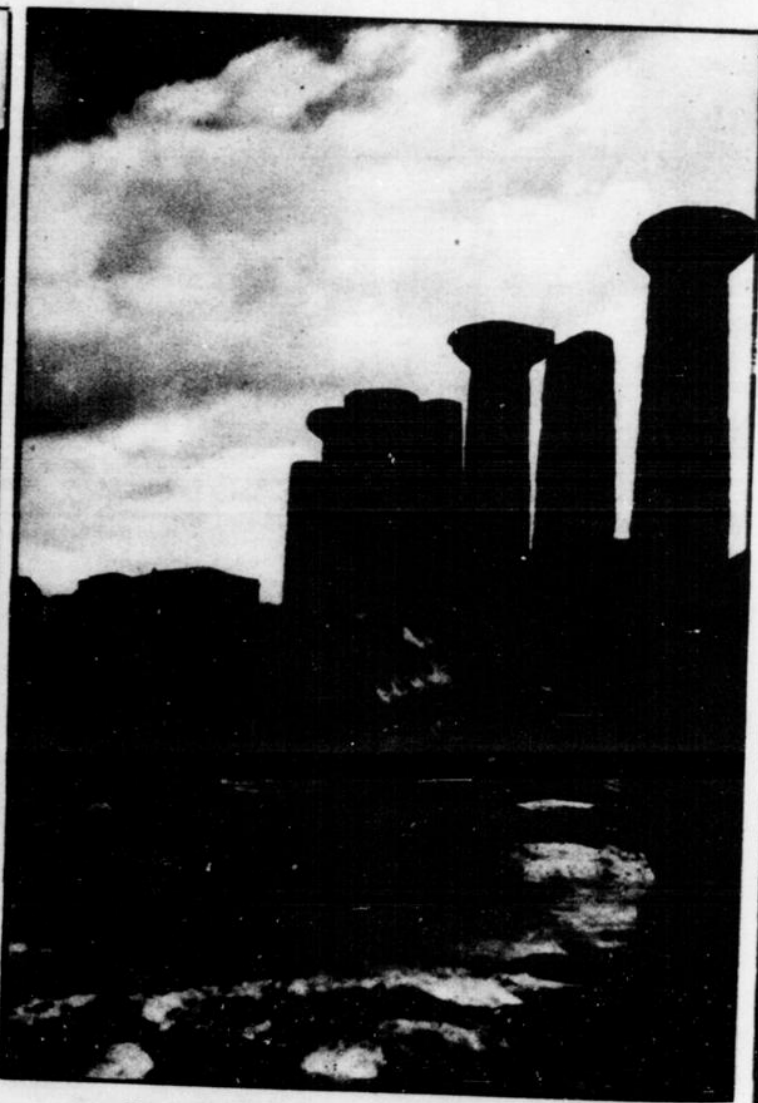


Der Tempel der Juno in Girgenti (Sizilien)

Aufnahmen Dr. J. von Hahnberg



Brücke in Venedig



Der fast 2500 Jahre alte Göttertempel in Girgenti

Die bisher  
nen Manne in  
hauserstraße

### Zah

wird dortselbst  
weiter geführt  
bewiesene Ver-  
übertragen zu

### Reinl

Habe mel  
Barmen, Kar

### Wichling

verlegt u. führt  
verstorbenen  
Räumen unv

### Reinhc

### Drucksa

Preislisten. - Anfe-  
gung von Entwur-  
für Werbe-Drucksa



Kamir

im T

Nickel-service, Messingbowlen, Tee- u. Kaffee-  
Maschinen, sowie viele andere Geschenkartikel  
besonders billig!

**Ferd. Bremer Elberfeld**  
Weil-Rathenaustr. 2.

Unsere **STETTPREISE** sind ebenso  
niedrig, dabei zeigen wir eine außer-  
ordentlich große Auswahl.

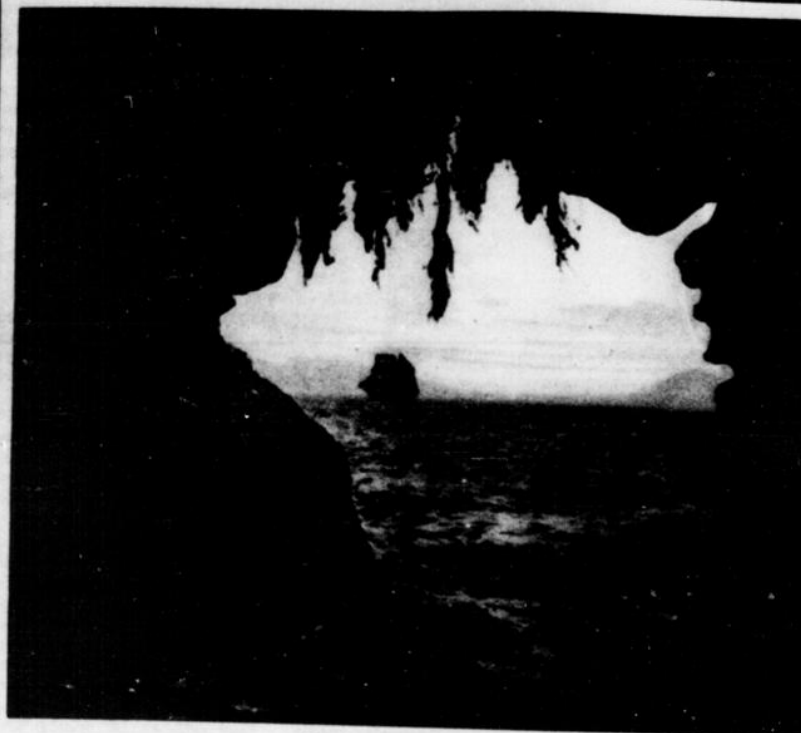
**Gebr. Ranft, Barmen**

Emil-Ritterhausstr. 5a,  
Stammhaus, Fernspr. 4884.  
Achten Sie bitte genau auf unsere Adresse.

**Ein Posten Stores** darunter feinste engl. Tüllstores mit lang.  
filet-Stores m. hoh. Filetfuß, wunderb. Florentiner Tüllstores u. einzig  
schön. Voile-Stores m. Stickerelen, Wert z. T. bis Mk. 40.- jetzt Stück **12.50**  
**Dehorationstoff** mod. quergestreift ..... Meter jetzt **1.45**  
**Dehorationstoff** Kunstseiden Flammenrips ..... Meter jetzt **2.95**  
**Dehorationsdamaste** mit Kunstseide ..... Meter jetzt **2.45**



stores mit lang.  
12.50  
eter jetzt 1.45  
eter jetzt 2.95  
eter jetzt 2.45



Grotte bei Palermo



Dünen am Meer



Kriegsschiffe im Hafen von Venedig. (Aus einem Palazzo gesehen)

Aufnahmen Dr. J. von Helldorf

## So reden wir zueinander... \* Von Leo Tolstoi

In einem reichen Hause waren Gäste versammelt; es entspann sich unter ihnen ein ernstes Gespräch über das Leben.

Man sprach über Abwesende und Anwesende, konnte aber keinen einzigen Menschen nennen, den sein Leben befriedigte; kein einziger von allen konnte sich glücklich preisen, keiner konnte sagen, daß er so lebe, wie ein Christ leben soll. Alle gestanden, daß sie ein weisses Leben führten, daß sie nur für sich und ihre Familie sorgten, daß keiner an seinen Nächsten und noch viel weniger an Gott dachte.

„Aber weshalb leben wir denn so?“ rief ein Jüngling, „weshalb tun wir das, was wir selbst nicht billigen? Steht es uns denn nicht frei, unser Leben zu ändern? Wir sind überzeugt, daß unser Luxus, unsere Vergnügungen, unser Reichtum, hauptsächlich aber unser Hochmut und unsere Absonderung von den Brüdern uns zugrunde richten. Um vornehm und reich zu sein, müssen wir allem entsagen, was dem menschlichen Leben wahrer Freude gewährt; wir drängen uns in den Städten zusammen, stören unseren Lärm, zerstören unsere Gesundheit, sterben trotz aller unserer Vergnügungen vor Langeweile, bedauern aber, daß unser Leben nicht so ist, wie es sein müßte. Weshalb leben wir denn so, warum verderben wir denn unser Leben und alles Gute, das uns Gott gegeben hat? Ich will nicht länger so leben, will das Lernen aufgeben, denn es führt doch nur zu diesem Leben voller Qual, das wir alle beklagen. Ich will meinem Besitztum entsagen und ins Dorf ziehen, um mit den Armen zu leben und zu schaffen; ich will lernen, mit meinen Händen zu arbeiten, und wenn die Armen meine Kenntnisse brauchen, will ich sie mit ihnen teilen, aber nicht, indem ich ihnen Bücher gebe und Schulen gründe, sondern dadurch, daß ich wie ein Bruder mit ihnen lebe. Ja, das ist mein festes Entschluß“, sagte er und blickte fragend seinen Vater an, der zugegen war.

„Dein Wunsch ist zwar gut“, sagte der Vater, „aber leichtsinnig und unüberlegt. Weil du das Leben noch nicht kennst, glaubst du, daß das alles so leicht sei. Manches scheint uns gut, die Hauptsache ist aber, daß das Vollbringen des Guten sehr schwierig und undurchführbar sein kann. Sogar auf gebahnten Wegen ist es oft recht schwer, vorwärtszukommen, weil schwerer aber ist es, neue Wege zu bahnen. Nur ganz reife Menschen, die alles, was erreichbar ist, besitzen, sind imstande, neue Wege zu bahnen; die neuen Lebenswege scheinen dir nur deshalb so leicht zu sein, weil du das Leben noch nicht kennst. Alles das ist nur Leichtsinns und jugendliche Annahme. Wir Alten sind dazu da, um euren Eifer zu mäßigen, um euch mit unserer Erfahrung zu leiten; ihr Jungen müßt uns gehorchen, um aus unseren Erfahrungen Nutzen zu ziehen. Dein selbständiges

Handeln beginnt erst später, jetzt wächst du noch und entwickelst dich. Erst müßt du dich erziehen, dich vollends formen, dich auf eigene Füße stellen, dir feste Grundsätze bilden, und erst dann, wenn du dich kräftig genug fühlst, kannst du ein neues Leben beginnen. Jetzt aber müßt du denen gehorchen, die dich um deines eigenen Heils willen leiten, nicht aber selbständige, neue Lebenspfade einschlagen wollen.“

Der Jüngling schwieg, und die älteren Leute stimmten dem, was der Vater gesagt hatte, bei.

„Sie haben recht“, wandte sich nun ein verheirateter Mann in mittleren Jahren an den Vater des Jünglings, „es ist richtig, daß ein noch unerfahrener junger Mann, der neue Lebenspfade aufsuchen will, sich leicht verirrt, er kann noch kein reifes Urteil haben; aber damit stimmen wir doch überein, daß unser Leben nicht so beschaffen ist, wie es unser Gewissen verlangt, und ebenso auch, daß dieses Leben uns nicht glücklich macht und nicht befriedigt. Es ist daher nicht zu leugnen, daß der Wunsch, eine solche Lebensweise zu verlassen, berechtigt ist. Ein Jüngling kann meinen, daß sein Wahn ein Produkt seiner Vernunft sei; ich aber bin kein Jüngling mehr und möchte Ihnen daher meine Ansicht sagen. Das heutige Gespräch erweckt in mir den nämlichen Gedanken. Das Leben, welches ich führe, kann offenbar weder mein Gewissen beruhigen, noch kann es mich beglücken. Sowohl die Erfahrung als auch die Vernunft bezeugen mir das. Weshalb sollte ich noch warten? Ich plage mich vom frühen Morgen bis zum späten Abend für meine Familie, und das Resultat ist, daß wir alle, meine Familie und ich, nicht dem Willen Gottes gemäß leben; wir verfallen immer tiefer in Sünden. Man arbeitet für seine Familie, und diese hat keinen Nutzen davon, denn das, was man für sie tut, dient nicht zu ihrem Heil. Ich denke daher häufig, ob es nicht besser wäre, wenn ich mein ganzes Leben anders und das täte, was der junge Mann sagt; wenn ich aufhören würde, für Frau und Kinder zu sorgen und nur noch an mein Seelenheil dachte. Sagte doch schon der Apostel Paulus: Welcher frei ist, setze dich wie er dem Herrn gefalle; wer aber ledig ist, der setze sich, wie er dem Herrn gefalle.“

Der verheiratete Mann hatte kaum geendet, da fielen alle Ehefrauen, auch seine eigene, über ihn her.

„Daran hättest du früher denken sollen“, sagte eine Matrone, „wer sich ins Hoch nimmt, muß scheitern. Du könntest jeder, dem es schwerfällt, seine Familie zu erhalten, kommen und sagen, ich will an mein Seelenheil denken. Das ist Betrug und Gemeinheit. Nein, der Mensch muß auch in seiner Familie so leben können, wie es Gott gefällt. Dich



nen .....  
n. Schriftleitung  
87  
n. 714 n. 4997.

orien.

Jahrgang.



igte, erp nach  
innen. Freun  
zu, im Schlaf  
Spielzeuge schon  
unserer Mann  
Kampfschiffe

stiele.

traglich.) Man  
der deutschen  
in den Fehler,  
Anstellungen als  
dagegen wirklich  
können hervor-  
verständlichkeit  
die Freude und  
war, als Mol-  
den Einzelspiele  
war die deutsche  
g der Deutschen.  
wurde nicht be-  
il man doch zu-  
lassen Sie über  
n. Autonomie. So  
reitag zu einer  
für Sonntag.  
Anderer...  
Anlage im Ver-  
reichshauptstädte  
Kpunkt der Ver-  
lichen Ereignisse  
Großkampf im  
nd. Unausführlich  
und Kastroletts  
Damen in ent-  
die Herren in

oldenhauer den  
te Anlage aus-  
hen es sich nicht  
hend, trotz hebe-  
ridigen Kämpfe  
man die Bange  
en lesen: Wird

glatten Sieg  
nachdem man  
te. In seiner  
er verschlug  
im einige gute  
de er nervös und  
land gegen Eng-

robuste Figur  
ist Beifall über-  
mal! Nur er noch  
verhindern. Er  
kost. Aber wird es  
raffigen Kün-  
essen variieren-  
berie, zu schlagen  
eben den Sieg zu  
Aufgabe unösbar,

ist leicht, rein  
schnell und sicher  
erwonnen. Daniel  
reichen Hansfeste  
gebracht, an den  
t hatte.

utschland England  
ap mit 2:2. Im  
land in Notting-  
um den Davis-  
Jahren!

oldenhauer  
:3

auch waren nicht  
Verhältnis, wie  
war, war Mol-  
weg zu nehmen:  
untereinander und

die meisten ziemlich glatt. Der erste Sieg ging  
ohne Spielverlust an den Engländer. Molden-  
hauer kam nur in einem Spiel zur Pforte.  
Bei 40:15 verlor er sehr schwer gegen den  
ersten Gegner, den Engländer, George Thompson.

absondern, um seine Seele zu retten, das ist leicht; aber die Hauptsache ist, daß man auf diese Weise gegen das Gebot Christi handelt. Gott befehlt uns, unsere Nächsten zu lieben, ihr aber wollt, um Gottes willen, eure Nächsten trüben. Nein, Eheleute haben ihre bestimmten Pflichten, die sie nicht vernachlässigen dürfen. Sind die Familienglieder erst selbständig, dann kann der Mann tun, was ihm beliebt. Aber niemand darf sich das Recht anmaßen, seine Familie im Stich zu lassen."

Der Ehemann war damit nicht einverstanden. Er sagte: "Ich will meine Familie auch nicht verlassen; ich meine nur, man solle die Kinder nicht weltlich, nicht so erziehen, daß sie, wie wir vorhin bemerkten, nur an ihre Sinnlichkeit denken; sondern daß man sie anleiten müsse, sich frühzeitig an Not und Arbeit zu gewöhnen, ihren Nächsten zu helfen, hauptsächlich aber mit allen brüderlich zu leben. Um das zu können, muß man aber der Vornehmheit und dem Reichtum entsagen."

Darauf entgegnete ihm seine Frau gereizt: "Denn du nicht selbst dem Willen Gottes gemäß lebst, darfst du auch das Leben anderer nicht umstürzen; du hast in deiner Jugend das Leben genossen, weshalb willst du nun deine Familie, deine Kinder, schinden und plagen? Laß sie doch ruhig heranwachsen, dann können sie selbst, ohne deinen Zwang, tun, was sie wollen."

Der Ehemann schwieg, aber ein schon bejahrter Mann nahm sich seiner an.

"Ich gebe zu", sagte er, "daß ein Ehemann, der seine Familie an einen gewissen Komfort gewöhnt hat, ihn nicht plötzlich wieder entziehen darf. Hat die Erziehung der Kinder begonnen, so ist es besser, sie zu beenden, als alles wieder umzustürzen, um so mehr, da die erwachsenen Kinder den ihrer Ansicht nach besten Weg dann selbst wählen können. Damit, daß es für einen Familienvater schwer und sogar unmöglich ist, seinem Leben eine andere Richtung zu geben, ohne zu sündigen, bin ich einverstanden. Mit alten Leuten, wie ich, ist das aber anders, uns befehlt es Gott selber. Ich lebe jetzt ohne alle Verpflichtungen, und, wenn ich aufrichtig sein soll, bloß noch für meine leidlichen Bedürfnisse, d. h. ich esse, trinke und ruhe; aber das ist garstig und widert mich an. Für mich wäre es daher wohl an der Zeit, dieses Leben aufzu-



Kultusminister Beder weist ein Jahrbildnis ein. Auf dem Bild: Beder weist ein Jahrbildnis ein. Auf dem Bild: Beder weist ein Jahrbildnis ein. Auf dem Bild: Beder weist ein Jahrbildnis ein.

geben, mein Vermögen zu verteilen und die kurze Frist bis zu meinem Tode noch so zu leben, wie Gott es den Christen befehlt."

Aber auch diese Ansicht des alten Mannes fand keinen Beifall. Seine anwesende Nichte, deren sämtliche Kinder ebenfalls seine Patzen waren, denen er an Festtagen Geschenke machte, und auch sein Sohn, sie alle protestierten.

"Nein, Vater", sagte der Sohn, "Sie haben während Ihres Lebens genug gearbeitet und bedürfen jetzt der Ruhe; Sie sollen sich nicht noch länger plagen. Sie sind mit Ihren Gewohnheiten seit Jahrzehnten alt geworden und können sich nun nicht mehr anders gewöhnen, ohne sich den Rest Ihres Lebens zu verbittern."

"Das ist auch meine Ansicht", bekräftigte die Nichte, "Sie werden Not leiden, vertrieben und brummig werden und dann noch mehr sündigen. Gott ist barmherzig und wird nicht nur Ihnen, unserem guten Onkel, sondern auch allen Sündern vergeben."

"Ja, und wozu denn auch?" fügte ein anderer hinzu, der ebenso alt wie dieser Onkel war. "Wir haben vielleicht nur noch wenige Tage zu leben; lohnt es sich da wohl, ein neues Leben zu beginnen?"

"Wunderbar!" sagte jetzt einer von den Gästen, der bisher geschwiegen hatte. "Wahrlich, es ist merkwürdig, daß wir alle überzeugt sind, es wäre besser für uns, ein gottgefälliges Leben zu führen; wir sind alle einig, daß wir sündhaft leben und Leid und Seele fortwährend quälen und plagen, sobald aber jemand den Wunsch äußert, ein anderes Leben beginnen zu wollen, finden wir, daß man weder die Kindererziehung nach dem Willen Gottes ändern, noch daß man der Jugend gestatten dürfe, dem Willen der Älteren zu widerstreben; sie sollen also nicht nach Gottes Willen, sondern wie bisher leben. Auch die Ehemänner dürfen nicht nach dem Willen Gottes leben und ihren Frauen und Kindern keine Gewalt antun, sondern sie sollen, ebenso wie die Älten, denen ein neues Leben ungewohnt wäre und die nur noch wenige Tage vor sich haben, wie bisher leben. Daraus folgt also, daß niemand ein gutes Leben führen, sondern daß man höchstens darüber schwärmen kann."

Autoreisierte Übertragung von Hans Lanion.

Die bish  
nen Manne  
hauserstraße

**Zah**

wird dortselb  
weiter geführ  
bewiesene V  
übertragen z

**Rein**

Habe me  
Barmen, Ka  
**Wichling**  
verlegt u. fuh  
verstorbenen  
Räumen unv

**Reinh**

**Drucks**

Preislisten. - Auf  
gung von Entw  
für Werbe-Druck



**Kam**

Nickelservice, Messingwaren, 100" u. mehr  
Maschinen, sowie viele andere Geschenkartikel  
besonders billig!

**Ferd. Dremer Elberfeld**  
Walt-Rothemannstr. 2.

niedrig, dabei zeigen wir eine außer-  
ordentlich große Auswahl.

**Gebr. Ranft, Barmen**

Emil-Ritterhausstr. 5a,  
Stammhaus, Fernspr. 4884.  
Achten Sie bitte genau auf unsere Adresse.

**Ein Posten Stores**

darunter teinste engl. 1.100 Stores mit 1000  
kuns. Frans, eleg. Hand-  
schön. Voile-Stores m. Sticker, Wert z. T. bis Mk. 40.- jetzt Stück  
**Dekorationsstoff** mod. quergestreift ..... Meter jetzt 1.45  
**Dekorationsstoff** Kunstseiden Flammenrippe ..... Meter jetzt 2.95  
**Dekorationsdamast** mit Kunstseide ..... Meter jetzt 2.45



Machtvolle Kundgebung der Berliner Studenten auf dem Opernplatz. Auf dem Platz vor der Oper in Berlin fanden sich Tausende die Berliner Studenten ein, um eine große Kundgebung zu den Wahlen der Allgemeinen Studenten-  
schaft abzuhalten. Die Zwischenfälle, die am Tage von Versailles mit der Berliner Polizei stattfanden, führten dazu, daß die Massenversammlung in einer Entschlie-  
gung von Versailles zu demonstrieren, zum Ausdruck brachte. Bild: Der Schwur der Studenten „Deutschland erwache“ auf dem Platz vor der Oper

S  
ich die  
jenem  
Gastwirt Holl  
doch allein an  
nicht sicher.  
die beiden ge  
Mit unbed  
ein Blatt un  
Ausgabe über  
Ihrer Wirtsch  
sich genau. E  
haften Verfa  
hatten, haben  
hätten die bo  
wo man von  
auf dem Rol  
„Das ist tie  
den Vorfall,  
Mordgeschichte  
am folgenden  
migten Rollen  
Mensch war,  
auch Zweifel  
Der Romm  
an, daß Geor  
„Als Sie d  
Der Romm  
Sekretär, der  
er auch mitge

Die Hochenschau

Nr. 28 Seite 7



Der Mond zeigt Gestalten. Gemälde von Cachoud

# Rufe aus dem Dunkel

Roman von Karl Strecker

Copyright by J. G. Cottasche Buchhandlung Nachf., Stuttgart 1929

8. Fortsetzung

Herr Kommissar, die Sache liegt doch so: Es handelt sich hier um einen bestimmten Fall. Ich soll an jenem Nachmittag den Steinig und den vermögten Gastwirt Nollet im Boot gesehen haben. Darauf kommt es doch allein an. Und in diesem Punkt eben bin ich absolut nicht sicher. Im Gegenteil! Ich glaube nicht, daß ich die beiden gesehen habe."

Mit unbeweglicher Miene erwiderte der Kommissar, ein Blatt umwendend: "Dem widerspricht ja wohl die Aussage Ihres Dieners Friedrich Krüger wie die Ihrer Wirtschafterin Mathilde Fölsch. Beide erinnern sich genau. Sobald Sie in der Zeitung von dem rätselhaften Verschwinden des Hotelbesizers Nollet gelesen hatten, haben Sie sich sehr erregt dahin geäußert, Sie hätten die beiden an jenem Nachmittag, dem letzten, wo man von Nollet eine Spur hat, zusammen im Boot auf dem Roldanzer See gesehen."

"Das ist richtig. Das habe ich damals, aufgeregt durch den Vorfall, und weil offenbar dort in der Nähe sich eine Mordgeschichte abgespielt hatte, gesagt. Als ich aber dann am folgenden Tage in der Zeitung das Bild des vermögten Nollet sah, erkannte ich, daß es ein ganz anderer Mensch war, gar nicht zu verwechseln. Und da kamen mir auch Zweifel in betreff des Herrn Steinig."

Der Kommissar sah ihn jetzt mit einem so scharfen Blick an, daß Georg zornig die Zähne zusammenbiß. "Als Sie das Bild des Nollet in der Zeitung sahen?" Der Kommissar warf einen Blick zur Seite nach dem Sekretär, der an einem Nebentisch hingenommen saß, ob er auch mitgekommen sei. Dann wandte er sein Gesicht

wieder Georg zu. "Aber, Herr Direktor, Sie kennen doch Nollet persönlich!"

Georg schweig einen Augenblick und strich sich über die Stirn. "Ich? Nollet?"

"Sie erinnern sich nicht?" sagte der Kommissar langsam, ohne den Blick von seinem Gesicht zu wenden. "Sagen Sie mal: wo waren Sie denn am Abend jenes Tages, an dem Sie das Boot mit den zwei Herren gesehen haben?"

"Zu Hause!"

"Ist das nachweisbar?"

"Sie können mein ganzes Hauspersonal fragen!"

"Und am folgenden Tage?"

"Ebenfalls zu Hause."

"Den ganzen Tag?"

"Allerdings."

"Haben Sie an dem Tage, es war ein Donnerstag, nicht in Königswusterhausen auf dem Bahnhof mit Ihrem Gutsnachbar, Herrn Busch, über den Fall Nollet gesprochen?"

Georg flatterte die Augenlider. "Erlauben Sie mal — ja, — das ist möglich. Ja, ja, das kann stimmen. — Herr Kommissar, wenn ich Sie jetzt plötzlich frage, wo Sie am Dienstag vor vierzehn Tagen oder drei Wochen gewesen sind, da werden Sie sich auch nicht so leicht genau an alles erinnern können. Jetzt fällt es mir ein: ich hatte den Tag geschäftlich in Berlin zu tun und traf auf dem Bahnhof in Wusterhausen Herrn Busch, der nach Grohbecken fuhr. Wir haben da, glaube ich, über den Fall Nollet gesprochen."

"Da haben Sie aber auch gesagt, Sie hätten Nollet erkannt!"

"Gott, Herr Kommissar, ich glaube beinahe, ich habe damals ein wenig wichtig tun, mich interessant machen wollen." Er lächelte. "Das ist ja menschlich. Sie als erfahrener Kriminalist wissen, daß es ganz etwas anderes ist, wenn man so zu Bekannten über eine aktuelle Sache spricht, als wenn man vor Gericht auf Ehre und Gewissen auszusagen muß."

"Gewiß, Sie können also auf Ehre und Gewissen, wie Sie sich ausdrücken, mit anderen Worten an Eides Statt auszusagen, daß Sie die beiden fraglichen Herren an jenem Nachmittag nicht gesehen haben?"

"So bestimmt kann ich das natürlich nicht auszusagen. Ich habe an jenem Nachmittag mit dem Fernglas, wie ich das öfter tue, verschiedene Boote auf dem See beobachtet. Da ist es natürlich nicht ausgeschlossen, daß ich die beiden auch gesehen haben könnte, nur er — tann habe ich sie bestimmt nicht!"

"Wie steht es nun mit jenem Bild? Ich habe es hier. Es ist nach übereinstimmenden Aussagen sehr ähnlich. Finden Sie nicht auch?"

"Ich weiß nicht!"

"Sie erinnern sich nicht mehr, wie Nollet aussah?"

Georg kieg das Blut in die Stirn. Er rief sich innerlich zu: Ruhig, ruhig, alter Hühner! Dein Fährhorn hat dir schon manchen bösen Streich gespielt. Mit beherrschter Stimme begann er: "Herr Kommissar, ich habe mit so vielen Leuten, die dort in die Gegend kommen, zu tun, ich spreche fast täglich mit Fremden, die man auf dem Bahnhof, im Zuge oder am See trifft; meine



men .....  
de u. Schriftleitung  
Nr. 57  
R. 714 u. 4997.

harten.

Jahrgang.

ieg

en

seigte, er nach  
können. Freun  
zu, im Schluß  
in Spielage schon  
in unserer Mann  
Kampfkörper

spiele.

Drahtb.) Man  
u der deutschen  
r in den Fehler,  
aufstellungen als  
dagegen wirklich  
können hervor  
verständlichkeiten  
die Freude und  
war, als Nol  
eiden Einzelspiele  
t war die deutsche  
ieg der Deutschen.  
s wurde nicht be  
weil man doch zu  
glatten Sieg über  
zu zutrone. So  
Freitag zu einer  
für Sonntag.  
n anders...  
Anlage im Ber  
reichshauptstädt  
zesspunkt der Ver  
tlichen Ereignisse  
Großkampf im  
und. Unaußersich  
und Radrivettis  
r. Damen in ent  
die Herren in

Roldenhauer den  
die Anlage aus  
ehen es sich nicht  
ehend, trotz hefti  
würdigen Kämpfe  
ate man die hange  
den leiten: Wird

en glatten Sieg  
r, nachdem man  
lette. In seiner  
rt, er verflücht  
hm einige gute  
rde er nervös und  
hand gegen Eng

so robuste Figur  
rit Beifall über  
una! Nur er noch  
er verhindern. Er  
reit. Aber wird es  
t, raffigen Kuitu,  
dessen varianten  
derbe, zu schlagen  
rben den Sieg zu  
Aufgabe unlösbar,  
t.

aufst leicht, rein  
schnell und über  
genommen. Daniel  
freien Hansstadt  
gedruckt, an den  
t hatte.

utschland England  
Lup mit 3:2. Am  
chland in Kottin  
pf um den Davis  
5 Jahren!

Roldenhauer

1:3

hauer waren nicht  
u Verhältnis, wie  
as war, war Rol  
zornen zu nehmen:

Gregory brachte zehn Spiele hintereinander und  
die meisten ziemlich glatt. Der erste Satz ging  
ohne Spielverlust an den Engländer. Rolden  
hauer kam nur in einem Satz auf England.  
Bei 4:15 verwandelte sich Gregory gleich den  
ersten Satz in einen verlorenen. Gregory kämpfte

(Sticht auf den Zuschauer)

Situation ist die folgende, daß wir heute in dem  
Kampf gegen das so mächtige und einst allein  
herrschende Tennisland Amerika nicht ganz erfolg  
reich. Von 20 Staaten, die in beiden Zonen um  
die Berechnung, Frankreich herauszufordern,  
geköpft haben, sind nur noch Deutschland und  
Amerika übriggeblieben. Bisher hat das Tennis

12.50

jetzt 1.45  
jetzt 2.05  
jetzt 2.45



Schloß Walddorf bei Wildungen

Bahn, Düsseldorf

geschäftlichen Beziehungen sind so verzweigt, daß ich unmöglich alle Gesichter behalten kann." Er hatte die letzten Worte gereizt und scharf akzentuiert gesprochen, seine Lippen zitterten vor Ärger.

Der Kriminalkommissar legte beide Unterarme auf den Tisch und begann in einem erzählenden Ton, offenbar um zunächst einmal abzulenken, von dem, worauf es ankam: „Die Sache ist doch diese: der ziemlich vermögende und sehr rührige Hotelbesitzer Rollet wollte im Obergroßgebiet an einer Stelle, wo reger Wassersport betrieben wird, ein großes Gast- und Logierhaus mit Bootschuppen und Landungsbrücken bauen und suchte dazu das geeignete Wassergrundstück. An jenem Donnerstag früh ist er, mit einer größeren Summe Geldes zur Anzahlung in der Tasche, von Hause fortgegangen, hat sich vom Bahnhof Wiltersdorf durch den Kolmanzer Gastwirt persönlich im Wagen abholen lassen und ist, nachdem er dort im Kolmanzer Gasthaus eine Viertelstunde verweilt, fortgegangen, und zwar nach dem See zu. Das war am Vormittag. Seitdem hat man von ihm nichts mehr gesehen. Nun wäre es natürlich von allergrößter Wichtigkeit, wenn Ihre Beobachtung, daß Rollet am Nachmittag jenes Tages mit Steinig im Boot über den See gefahren ist, zuträfe. Nicht wahr?“

„Ohne Zweifel. Ich kann mich aber beim besten Willen nicht mehr besinnen, Herr Kommissar!“

„Hm! Es steht so gut wie fest, daß Steinig einen Helfershelfer gehabt hat.“

„Das habe ich auch schon gesagt: wenn es Steinig getan hat, hat er einen Komplizen gehabt.“

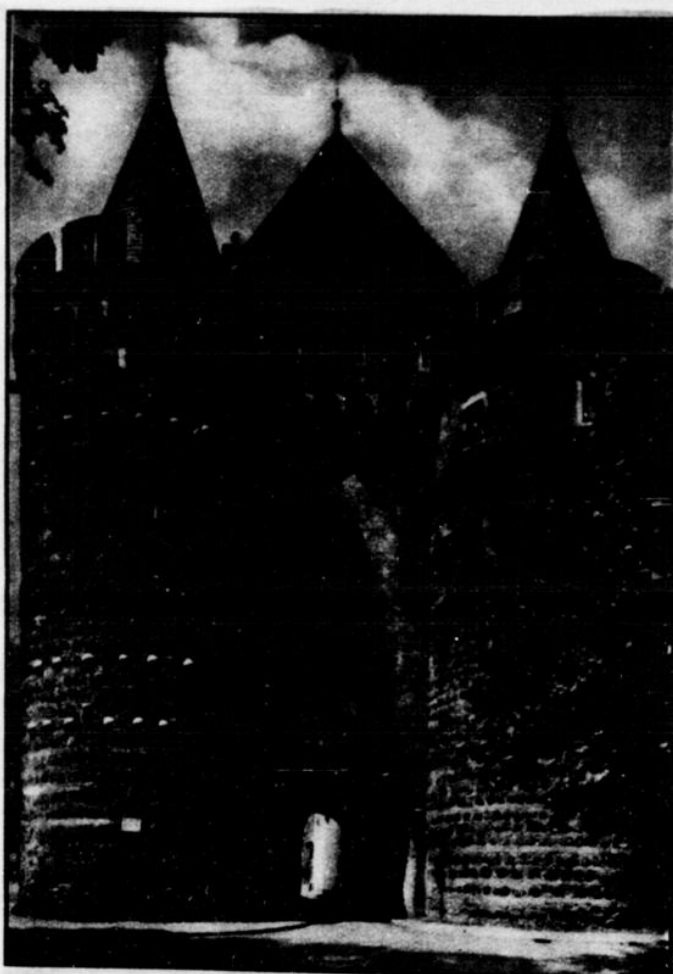
„Wann haben Sie Rollet zum letztenmal gesehen, Herr Direktor?“

„Das weiß ich wahrhaftig nicht mehr!“

„Er war doch Anfang September bei Ihnen?“

„Bei mir? Da muß ich wirklich erst nachdenken!“ Er legte die Hand über die Augen und wünschte im stillen, daß den Kriminalkommissar der Teufel holen möge.

„Er verhandelte doch nach Aussage der Frau Rollet mit Ihnen wegen der Uferparzelle, die dieser Tage der Justizrat Friedländer gekauft hat.“



Das Oberst in Neuh

Aufs. H. Conkeller, Köln

„Richtig, ja, jetzt erinnere ich mich. Sie müssen schon entschuldigen, Herr Kommissar, mein Gedächtnis ist nicht mehr so frisch wie in jungen Jahren.“

„Also an Rollets Aussehen erinnern Sie sich nicht mehr genau?“

„Nein, ich weiß nur, die Parzelle war ihm zu teuer!“

„Sie sind aber doch damals zu Fuß mit ihm um die Seebucht herum nach jener Parzelle gegangen und haben ihn nachher zu einem Vesperimbiss ins Schloß mitgenommen.“

„Aber, ich bitte Sie, was hat denn das mit der Unterfuchung zu tun?“

„Das lassen Sie meine Sorge sein, Herr Direktor! Also: dessen entsinnen Sie sich?“

„Gewiß, ja!“

„Und da behaupten Sie, Sie wüßten nicht, wie dieser Rollet ausgesehen hat! Sie hätten das erst durch jenes Bild in der Zeitung erfahren —?“

„Das wäre freilich unerklärlich, Herr Kommissar, wenn ich nicht ein geradezu abnorm schlechtes Gedächtnis für Physiognomien hätte. Das ist bekannt. Schon auf der Schule wurde ich mehr als einmal bestraft, weil ich einen Lehrer nicht gegrißt hatte.“

Der Kommissar machte sich ein paar Notizen. Georg wachte sich verflochten mit der Hand über die Stirn, die mit Schweißtropfen beperlte war.

Der Kommissar hob den Kopf. „Noch eins, Herr Direktor, Sie haben Ihr Gut PriebeNOW ganz plötzlich verkauft!“

„Ganz plötzlich kann man wohl nicht sagen, aber ich habe es verkauft. Ich soll auf ärztlichen Rat wegen meines Herzens irgendwo im Mittelgebirge Aufenthalt nehmen.“

„Hatten Sie schon früher die Absicht, zu verkaufen?“

„O ja! Schon als ich im Frühjahr von Nauheim zurückkam und merkte, daß die Kur nicht den gewünschten Erfolg hatte, beschloß ich, der ärztlichen Weisung zu folgen.“

„Jedenfalls kam der Verkauf für Ihre Bekannten sowohl wie für Ihre Leute völlig überraschend?“

„Möglich! Ich pflege nicht über derartige Absichten zu reden, am wenigsten vor meiner Diensthofen!“ kam es gereizt heraus.

Die bishe-  
nen Menne  
hauserstraße

**Zah**

wird dortselb-  
teiler gefüh-  
bewiesene V-  
übertragen 2

**Rein**

Habe me-  
Barmen, Ka-  
**Wichling**  
verlegt u. Mh-  
vorstrebener  
Räumen unv-

**Reinh**

**Drucks**

Preislisten. — Auf-  
gang von Entw-  
für Werbe-Druck



**Kamk**

Nickelservice, Messingwaren, 100-  
Maschinen, sowie viele andere Geschenkartikel!  
besonders billig!

**Ferd. Bremer Elberfeld**  
Wall-Rathenaustr. 2.

hierbei, dabei zeigen wir eine außer-  
ordentlich große Auswahl.

**Gebr. Ranft, Barmen**

Emil-Rittershausstr. 5a,  
Stammhaus, Fernspr. 4864.  
Achten Sie bitte genau auf unsere Adresse.

**Ein Posten Stores** darunter teinste engl. 1. und 2. Stores mit 100%  
kuns. Frans. eleg. Hand-  
filet-Stores m. hoh. Filetfuß, wunderb. Florentiner-Tüllstores u. einzig  
schön. Voile-Stores m. Stickerien, Wert z. T. bis Mk. 40.- jetzt Stück  
**12.50**  
**Dekorationsstoff** mod. quergestreift ..... Meter jetzt **1.45**  
**Dekorationsstoff** Kunstseiden Flammenrips ..... Meter jetzt **2.95**  
**Dekorationsdamaste** mit Kunstseide ..... Meter jetzt **2.45**

# FRAU MAJA REPPE in Düsseldorf

eine der führenden Schönheitsspezialistinnen Europas

sagt Ihnen hier, wie Sie durch Palmolive-Seife natürliche Schönheit erreichen können

„Die Haut ohne Seife zu reinigen, ist fast unmöglich. Gute Seife muß milde und stark überfettet sein – Eigenschaften, die Palmolive im höchsten Grade auszeichnen. Täglich Palmolive-Seife in Verbindung mit einer wöchentlichen Gesichtsbildung in einem wissenschaftlich geleiteten Spezialinstitut ist die wirksamste Hautpflege, die ich mir denken kann.“

Frau Maja Reppe

Düsseldorf, Marienstrasse 41



Frau Dr. Maja Reppe ist eine international anerkannte Autorität für Schönheitspflege und hat auf dem Gebiet der wissenschaftlichen Kosmetik bahnbrechend gewirkt. Ihre Vorträge im Rundfunk und öffentlichen Vorlesungen finden bei Fachleuten und Laien auf „erstaunliche Zuhörerschaft.“

Frau Dr. Reppes Institut für Schönheitspflege und Körperkultur in Düsseldorf nimmt unter den europäischen Schönheitsspezialistinnen eine hervorragende Sonderstellung ein. Glänzende Erfolge in den schwierigsten Fällen haben Frau Dr. Reppe Ruf weit über Deutschland hinausgetragen. Schönheit auf natürlichem Wege zu erreichen – nicht Schönheit durch künstliche Mittel vorzutäuschen – das ist der Grundgedanke, für den Frau Maja Reppe gemeinsam mit ihrem Gatten, dem bekannten Facharzt für kosmetische Chirurgie, Dr. med. W. Reppe, bahnbrechend gewirkt hat.

## Was Frau Dr. Reppe sagt

„Die Methode, das Gesicht nur mit sogenannten Reinigungscremes oder Ölen und Fetten abzureiben, anstatt es mit Seife und Wasser zu waschen, verzärtelt die Haut und rächt sich stets im Laufe der Jahre. Die Haut verliert frühzeitig ihre Spannkraft und wird schlaff und teigig. Nur größte Sauberkeit verbürgt tadellosen Stoffwechsel der Haut, die dauernd viele Abfallstoffe ausscheiden muß. Ich empfehle Palmolive als ganz besonders geeignet für die tägliche Gesicht- und Körperpflege, weil die in dieser feinen Seife enthaltenen Oliven- und Palmöl besonders günstig auf die Funktionen der Haut wirken.“

Die größten internationalen Autoritäten auf dem Gebiet der Kosmetik stimmen darin

mit Frau Dr. Reppe überein: Leo Carsten-Berlin, Mme. de Neuville-St. Moritz, Zürich, Lina Cavalieri-Paris, Bertha Jacobson-London, und viele andere berühmte Fachleute empfehlen diese einfache häusliche Behandlung: Zweimal täglich – morgens und abends – aus Palmolive-Seife und warmem Wasser reichen Schaum entwickeln, ihn mit beiden Händen etwa zwei Minuten lang sanft, aber gründlich in die Haut massieren und mit warmem, allmählich kälter werdendem Wasser abspülen.

Millionen Frauen haben in dieser täglichen 2-Minuten Behandlung die Lösung des Problems der täglichen Schönheitspflege gefunden. Deshalb ist Palmolive in 48 Staaten die führende Teintseife – überall, wo Frauen nach schönem Teint streben, hören sie den immer wiederkehrenden Rat: „Waschen Sie sich zweimal täglich mit Palmolive-Seife.“ Palmolive G. m. b. H., Berlin, Europahaus, Fabrik: Hamburg.



40 Pf.

Schreiben Sie an Palmolive G. m. b. H., Berlin SW 11, (Abt. G 3) und verlangen Sie die interessante kostenlose Broschüre über Hautpflege.



Eine der mustergültig eingerichteten Kabinen des Instituts Reppe, dem die neuesten Apparate und Mittel der wissenschaftlichen Kosmetik zur Verfügung stehen.

Auch für Behaglichkeit ist gesorgt. Der vornehme, geschmackvoll eingerichtete Empfangsraum charakterisiert das Wesen des berühmten Instituts Reppe.

ACHTUNG! Lassen Sie sich nicht irreführen. Keine andere Seife wirkt wie Palmolive. Verlangen Sie die echte Palmolive in Originalpackung: grünes Papier, schwarzer Verschlussstreifen mit der Aufschrift Palmolive in Goldbuchstaben. Palmolive wird nie un- verpackt verkauft.

Situation ist die Tatsache, daß wir heute in dem Kampf gegen das so mächtige und eine allseitig herrschende Tennisland Amerika nicht ganz ohne gehen. Von 20 Staaten, die in beiden Zonen um die Berechtigung, Frankreich herauszufordern, gekämpft haben, sind nur noch Deutschland und Amerika übriggeblieben. Dieser bei uns gewöhnlich



(Schicht auf dem Tennisplatz)

Gregory brachte zehn Spiele hintereinander und die meisten ziemlich glatt. Der erste Satz ging ohne Spielverlust an den Engländer. Moldenhauer kam nur in einem Satz auf Punktabstand. Bei 40:15 verwandelte sein Gegner gleich den ersten Satz erfolgreich. Gregory kämpfte



men .....  
de u. Schriftleitung  
weg 57  
Rm. 714 u. 4997.

arten.

. Jahrgang.

ieg

en

zeigte, er nach  
können. Freun  
zu, im Schluß  
in Spielage schon  
in unserer Mann-  
Ranglistenherren

spiele.

Drahtb.) Man  
n der deutschen  
r in den Fehler,  
anstaltungen als  
dagegen wirkli-  
rt können hervor-  
verständlichkeiten  
die Freude und  
g war, als Mol-  
eiden Einzelspie-  
it war die deutsche  
ieg der Deutschen.  
s wurde nicht be-  
weil man doch zu-  
glatten Sieg über  
zu austrauete. So  
Freitag, zu einer  
für Sonntag.  
na anders...  
Anlage im Ber-  
reichshauptstädti-  
schpunkt der Ber-  
tischen Ereignisse  
Großkampf im  
und. Unausführlich  
und Radioletts  
r. Damen in ent-  
die Herren in

Moldenhauer den  
die Anlage aus-  
sehen es sich nicht  
ebend, trotz hefti-  
gkeiten kämpfen  
te man die bange  
pen lesen: Wird

en glatten Sieg  
r, nachdem man  
letzte. In seiner  
ri, er verflucht  
him einige gute  
rde er nervös und  
bland gegen Eng-

das robuste Figur  
ist Beifall über-  
wina! Nur er noch  
je verhindern. Er  
trist. Aber wird es  
i, raffigen Kuitin,  
dessen Varianten-  
nderte, zu schlagen  
rben den Sieg zu  
Aufgabe unüber-  
t.

mpst leicht, rein  
schnell und sicher  
gewonnen. Daniel  
freien Konstante  
gebracht, an den  
it hatte.

utschland England  
Cup mit 8:2. Am  
chland in Rotting-  
pf um den Davis-  
16 Jahren!

Moldenhauer

1:3

hauer waren nicht  
u Verhältniss, wie  
ag war, war Mol-

norm zu nehmen:

Gregory brachte zehn Spiele hintereinander und die meisten ziemlich glatt. Der erste Satz ging ohne Spielverlust an den Engländer. Moldenhauer kam nur in einem Satz auf Punktabstand. Bei 40:15 verwandelte sein Gegner gleich den ersten Satz erfolgreich. Gregory kämpfte



Georgs Zeiten ...  
Ballstüben auf einem Pariser Opernball

Aut. A. Hartmann

„Und Sie sind dann abgereist, ohne zu sagen, wohin?“  
Jetzt war die Schuld Georgs zu Ende. Ein jäher Zorn  
wallte in ihm auf. Er sprang von seinem Stuhl. „Herr  
Kommissar, das ist ja empörend! Sie tun ja gerade so,  
als hätte ich den Missetäter ermordet!“ Er brach in ein  
höhnisches Gelächter aus. „Ja, da sind Sie auf der  
rechten Fährte. Hahaha! Ich bewundere Ihren Scharf-  
sinn!“

Quade lächelte scheinbar. Nur sein Blick lächelte nicht,  
als er jetzt mit leiser Stimme sagte: „Herr Heuge, ich  
sehe in Ihrer Unbeherrschtheit nur Symptome! Sym-  
ptome, die mir sehr interessant sind. Ich danke Ihnen!“  
Er stand auf.

Georg nahm seinen Hut.  
„Wie ist denn nun, Herr Direktor, Ihre Adresse in der  
nächsten Zeit?“  
„Oberan, Landhaus Willreuth.“

„Danke sehr!“  
Als Georg hinaus war, fragte Quade den Sekretär:  
„Sie haben alles?“

„Ja wohl, Herr Kommissar!“  
Quade ging nachdenklich durch das Zimmer, machte  
ein paar Notizen in sein Taschenbuch, stellte am Tisch-  
telefon und nahm den Hörer von der Gabel.

„Chauffeur Hennig soll sich fertig machen, ich fahre  
in einer halben Stunde über Land. — Also“ — er sah  
nach der Wanduhr — „zwölf Uhr vierzig.“

## 20. Kapitel.

Georg ging die ganze Strecke vom Polizeipräsidium  
bis zu seinem Hotel zu Fuß. Er war so betäubt, als  
hätte man auf seinem Kopf herumgehämmert. Wirt  
kreuzten sich seine Gedanken. Während ballte er die  
Faust. Oh, dies verfluchte Gewebe von Lügen, in das

er verstrickt war. Sah ich nicht eben eingeklinkt da  
wie eine Fliege im Spinnweb? Als ob ein Gliederführer  
mit seinen Kiefergelenken und Tastern an einem  
herumarbeitete und einen bis zur Wehrlosigkeit ein-  
wickelte! Teufel, ist das eine Gemeinheit! Ich soll  
hier wohl noch über Zwirnsfäden stolpern. Nein, ich  
habe es jetzt satt! Ich schreie es euch allen ins Gesicht,  
wie es war, ihr Späthunde, und dann macht mit mir,  
was ihr wollt!

Nachdem er sich so eine Weile innerlich ausgetobt,  
ordneten sich seine Gedanken und liefen ruhiger. Er  
trat in ein Kaffeehaus und überlegte bei Mokka und  
Zigarette die Sachlage.

Auf einmal wurde ihm, als teile sich, wie vorgeistert  
morgen, der ganze Nebelschleier, der ihn bedrückte, und  
ein Sonnenbild huschte herein. Mit der ruhigen Über-  
legung und Gewißheit, daß ihm ja doch schließlich niemand  
etwas anhaben könne, solange der Bruder, an den  
niemand dachte, als stummer Heuge am Grund des  
Tiefs lag, erwachte die alte Energie und das alte Selbst-  
bewußtsein wieder. Hatte er sich drüber nicht unter  
weit schwierigeren Verhältnissen behauptet?

Er wollte kämpfen! Hinein in diese Brandung, und  
das Steuer fest gefaßt! Es war für ihn zugleich eine  
Rettung: das einzige Mittel, dieser wahnhaften Liebe  
zu Annie Herr zu werden.

Mit einem Ruck sprang er von dem kleinen Marmortisch  
auf. Er rief noch einmal das Detektivbüro an.  
Der Chef, wurde ihm geantwortet, erwarte ihn heute  
nachmittag noch.

„Da wird es mit meiner heutigen Rückkehr zur Mutter  
wohl nichts mehr werden“, sagte Georg. Es war jetzt  
zehn Minuten nach eins. Jedenfalls wollte er so bald  
als möglich den Dr. Sievers in seinem in der Nähe der  
Möbeldruckerei gelegenen Büro aufsuchen.

Als er eine halbe Stunde später auf der Untergrund-  
bahnhaltestelle Gleisdreieck aus dem vom Potsdamer  
Platz eingelaufenen Zug gestiegen war und gerade die  
Treppe nach dem oberen Bahnsteig hinaufging, sah er  
vor sich eine Dame gehen, die ihm schon nach Gang  
und Haltung bekannt vorkam. Es war Christine Thomas,  
sehr modern, aber nicht auffallend gekleidet. Als er  
neben sie trat und den Hut zog, erkannte sie ihn ebenfalls,  
aber nicht als „Manthey“.

„Guten Tag, Herr Direktor Nicola!“ Sie blieben  
stehen. Georg reichte ihr die Hand. „Ich höre, Sie  
verkaufen Priebeben?“

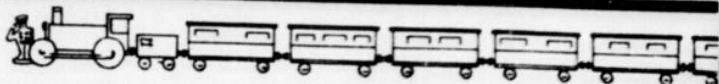
Sie sperrten für einen Augenblick den Verkehr auf  
der Treppe, wurden gehoben und mit unfreundlichen  
Blickten gestreift. „Kommen Sie mit nach oben“, sagte  
Georg. Unterwegs erzählte er, daß er seiner Gesundheit  
wegen nach Süddeutschland ziehen wolle. „Und wie  
geht es Ihnen denn?“ fragte er, als sie auf dem oberen

# Reisezeit!

Andre Menschen, andre Orte,  
Andre Farben, andre Worte,  
Andrer Duft und andres Wesen—  
Reisen will ich und genesen!  
Onkel Schmidt und  
all Ihr andern  
Lebet wohl, ich gehe wandern!  
Wäsche und der Reisestaat  
Sind im Handumdrehn parat.

Sitze ich dann mit Behagen  
Frohgemut im Speisewagen,  
Tuschelt schon der A zum B:  
„Fesches Kleidchen,  
weiß wie Schnee.  
Kleider machen feine Leute!“  
Ja! — doch besser hieß es heute,  
Und man sagte nicht zuviel:  
Feine Leute macht —

# Persil



Die blä-  
nen Manne  
hauserstraße

## Zah

wird dortselbst  
weiter gefüh-  
bewiesene V-  
Überfragen 2

## Rein

Habe ma  
Barmen, Ka  
Wichling  
verlegt u. fuh  
versforbene  
Räumen unv

## Reinh

## Drucks

Preislisten. — An-  
kung von Entw-  
für Werbe-Druck



## Kamk

Nickelservice, Messingwaren, 100-  
Maschinen, sowie viele andere Geschenkartikel  
besonders billig!

## Ferd. Bremer Elberfeld

niedrig, ander zeigen wir eine außer-  
ordentlich große Auswahl.

## Gebr. Ranft, Barmen

Emil-Rittershausstr. 5a,  
Stammhaus, Fernspr. 4884.  
Achten Sie bitte genau auf unsere Adresse.

Ein Posten Stores darunter reinste engl. 1 unistores mit 1882-  
kuns. Frans, eleg. Hand-  
schön. Voile-Stores m. Stickerelen, Wert z. T. bis Mk. 40.- jetzt Stück

Dekorationsstoff mod. quergestreift ..... Meter jetzt 1.45  
Dekorationsstoff Kunstseiden Flammenrips ..... Meter jetzt 2.95  
Dekorationsdamast mit Kunstseide ..... Meter jetzt 2.45

## 12.50

ben eingefangen da  
ob ein Siederfüßer-  
Latern an einem  
Wehlofigkeit ein-  
meineit! Ich soll  
Wolpern. Nein, ich  
ich allen ins Gesicht,  
ann macht mit mir,

innerlich ausgetobt,  
diesen ruhiger. Er  
gte bei Motta und

sch, wie vorgefirt  
ihn bebrühte, und  
der ruhigen Über-  
schlieftlich niemand  
Bruder, an den  
ge am Grund des  
und das alte Selbst-  
drüben nicht unter  
auptet?

ese Brandung, und  
er ihn zugleich eine  
bahnstimmigen Liebe

n kleinen Marmor-  
Detektivbüro an-  
erwarte ihn heute

Rückkehr zur Mutter  
org. Es war jetzt  
wollte er so bald  
m in der Nähe der  
chen.

if der Untergrund-  
vom Potsdamer  
ar und gerade die  
hinaufging, sah er  
schon nach Gang  
Christine Thomas,  
geteilt. Als er  
le sie ihn ebenfalls,

la! Sie blieben  
„Ich höre, Sie

den Verkehr auf  
mit unfreundlichen  
nach oben“, sagte  
seiner Gesundheit  
volle. „Und wie  
ie auf dem oberen

Die Wochenchau

Bahnsteig unbehelligt neben dem Treppengeländer  
standen. Aber schon ihre Erscheinung gab die Antwort.  
Sie sah jünger aus und machte den Eindruck einer  
hübschen, wenn auch nicht mehr ganz jungen Studentin.  
Ihr gefiel das neue Leben sehr gut. Georg entsann  
sich, daß sie in derselben Fabrik tätig war, wo Werm-  
stedt seine Erfindungen hatte andringen wollen. Sie  
erinnerte sich des Namens nicht gleich, wohl aber bei  
näherer Beschreibung des jungen Mannes.  
Georg lud Christine zum Abendessen in eine bekannte  
Weinstube am Kurfürstendamm ein.

21. Kapitel.

Dr. jur. Benno Sievers war ein hochaufgeschossener  
Herr von etwa achtunddreißig Jahren. Er hatte vor  
dem Krieg ein Jahr in London bei einem berühmten  
Detektiv gearbeitet und sich dort gewisse schlaue Be-  
wegungen und Körperhaltungen angewöhnt.

Er empfing Georg mit einem breiten Grinsen seines  
großen Mundes, das eine Reihe kräftiger Zähne ent-  
blöhte, und streckte ihm die lange knochige Hand  
entgegen, ohne die Holzpfeife aus dem Munde zu  
nehmen.

„All right“, sagte er, während er Georg in das mit  
Doppeltüren versehene Kabinett schob, wo in einer  
Ecke noch Malgerätschaften lagen.

„Ich bringe gute Nachrichten“, lachte er, als beide in  
tiefen Sesseln saßen. „Sehr gute sogar!“

„Das freut mich. Erzählen Sie aber bitte mit allen  
Begleitumständen, damit ich im Bilde bin. Und nennen  
Sie auch alle Namen, die in Betracht kommen, ich bin  
etwas vergerichtet und muß vollständig orientiert sein!“

„Also werde ich ab ovo beginnen. Sie kennen das  
Doratsche Häuschen?“  
„Bitte, lieber Doktor, tun Sie, als kennte ich über-  
haupt nichts. Als wäre ich wildfremd, etwa aus Süd-  
deutschland zugereist. Tatsächlich war ich in Süddeut-  
schland und habe den Kopf so mit anderen Dingen und  
Eindrücken voll, daß ich mich erst wieder in das dortige  
Milieu versetzen muß. Also bitte.“ Er nahm sein Notiz-  
buch aus der Tasche.

„Wie alle diese Raten da, ist es ein einförmiger Bau,  
unten zwei Stuben, zwei Kammern und die Küche,  
oben zwei Giebelstübchen und zwischen ihnen der Haus-  
boden. Die eine Giebelstube bewohnte ich, die andere  
wurde im Sommer a u c h vermietet, jetzt war sie Dorats-  
kammer, in der aber auch mal eine von den beiden  
Töchtern schlief, die in Berlin in Stellung ist, und die  
zu Besuch kam. Abgesehen war das ganz nett, haha!“

„Das kann ich mir denken.“  
„Sie ist Reklamerin. Und ich muß sagen: nicht übel,  
famos gewachsen.“



Tanz im Freien . . .  
Schülerinnen der Tanzschule „Heideweg“ beim Moegenttraining

„Sie erzählte mir, sie könne in ihrer Stube keinen  
Besuch empfangen, denn das Schlafzimmer der Eltern  
läge darunter.“

„Sie hat mir die Sache sehr erleichtert. Die Dede  
war sehr dünn und außerdem hatte Dorat, der alle  
Ehrliche, noch ein geheimes Schlein ganz in der Ecke  
angebracht, durch das ein Röhrchen ging, so daß die  
Bewohner unten, wenn sie in der niedrigen Stube  
aufrecht standen, belauschen konnten, was oben gesprochen  
wurde oder sonst an Geräuschen hörbar war. Das war  
bei beiden Giebelstuben so eingerichtet.“

„Reiter Herbergswater! Da mußte man aber von  
oben doch auch hören können, was unten gesprochen  
wurde?“

„Doch nicht! Wenigstens lange nicht so gut. Unten  
war das Röhrchen nämlich mit einem langen Berg-  
pfropfen verstopft, der erst herausgezogen werden

mußte, wenn man hören wollte. Außerdem waren die  
Alten so schlau, zu heilein Unterredungen immer in  
das Zimmer zu gehen, über dem keiner schlief.“

Ich hatte schon den Abend in der Gastwirtschaft gehört,  
daß die Dorats Nachtwölfe sind, und daß zu ihnen des  
Nachts oft heimlicher Besuch aus Berlin kommt, manch-  
mal werde er mit dem Rahn über den See abgeholt  
oder weggebracht.“

Georg nickte: „Fast jede Nacht hört man in der  
Gegend das lattnähige dumpfe Anschlagen eines  
Ruders.“

„Gerade an dem Abend“, fuhr der Doktor fort, „sahen  
da im Gasthaus der Sohn eines Schleusenwärters von  
der Oberpreze mit dem Roimanger Fischerjohn und  
dem Wirt zusammen beim Bier. Sie waren außer mir  
die einzigen im Lokal. Ich stellte mich schlafend. Da  
hörte ich allerhand. Hörte, obwohl sie nur halbseitig



Auf Ihrer Sommerreise doppelt wichtig:  
Schönes Haar!

Denn überall sieht man gern duftig-lockeres, wellig-weiches  
Haar. Es erhöht Ihr Selbstbewußtsein und verschafft  
Ihnen den ersten guten Eindruck, der leicht und ange-  
nehm mit neuen Menschen die Verbindung herstellt.

Drum waschen Sie auch auf der Sommerreise stets Ihr  
Haar mit Schwarzkopf-Schaumpon-Extra,  
für Blonde Sorte „hell“, für Dunkle Sorte „dunkel“,  
mit Haarglanzpulver, der Beutel 30 Pfennig.

Für die Reisezeit besonders zu empfehlen:  
Schwarzkopf-Trocken-Schaumpon  
die Haarwäsche ohne Wasser, Originaldose 1 Mark

Schwarzkopf-Schaumpon-Extra  
mit Haarglanz-Pulver



men .....  
He u. Schlichtung  
weg 37  
Rm. 714 u. 4997.

barren.  
Jahrgang.

ieg

en

geigte, er nach  
können. Fern  
zu, im Schlup-  
in Spieltage schon  
in unserer Mann-  
Ranglistenerken

Spiele.

Draht.) Man  
n der deutschen  
r in den Fehler,  
raustaltungen als  
dagegen wirklich  
r können hervor-  
stverständlichkeiten  
die Freude und  
g war, als Wol-  
eiden Einzelspiele  
it war die deutsche  
rieg der Deutschen.  
s wurde nicht be-  
weil man doch zu-  
platten Sieg über  
ora autronie. So  
Freitag zu einer  
a für Sonntag.  
n anders . . .  
Anlage im Ber-  
reichshauptstadt-  
seppunkt der Ver-  
stlichen Ereignisse  
Großkampf im  
und. Unaufhörlich  
und Rabriolett  
r. Damen in ent-  
die Herren in

Moldenhauer den  
die Anlage aus-  
lehen es sich nicht  
ehend, trotz heisse-  
würdigen Kämpfen  
nte man die bange  
pen lesen: Wird

en glatten Sieg  
r, nachdem man  
lette. In keiner  
ri, er verschlug  
hm einige gute  
de er nervös und  
hland gegen Eng-

das robuste Figur  
rit Beifall über-  
una! Nur er noch  
je verhindern. Er  
roit. Aber wird es  
i, raffigen Kuitin,  
dessen varianten-  
nderte, zu schlagen  
rben den Sieg zu  
Aufgabe unlösbar,  
t.

mpft leicht, rein  
schnell und sicher  
gewonnen. Daniel  
freien Hansfahnd  
gebracht, an den  
di hatte.  
eutschland England  
Cup mit 3:2. Am  
hland in Rotting-  
pf um den Davis-  
15 Jahren!

Moldenhauer  
1:3

hauer waren nicht  
n Verhältnis, wie  
ag war, war Mol-

ormen zu nehmen:

Gregory machte zehn Spiele hintereinander und  
die meisten ziemlich glatt. Der erste Satz ging  
ohne Spielverlust an den Engländer. Molden-  
hauer kam nur in einem Spiel auf England.  
Bei 40:15 verwandelte sein Gegner gleich den  
ersten Satz auf England. Gregory kämpfte

stores mit 1887.  
12.50  
eter jetzt 1.43  
eter jetzt 2.03  
eter jetzt 2.43

Situation ist die Tatsache, daß wir sogar in dem  
kampf gegen das so mächtige und stark allseits  
berwickelte Tennisteam Amerika nicht ganz erfolg-  
los. Von 20 Sätzen, die in beiden Sätzen zu  
Berechnung. Frankreich herausfordern  
gekämpft haben, sind nur noch Deutschland und  
Amerika abwärts. Amerika hat den besten



(Rückst auf den Zuschauer)

# Saison-Ausverkauf 1929

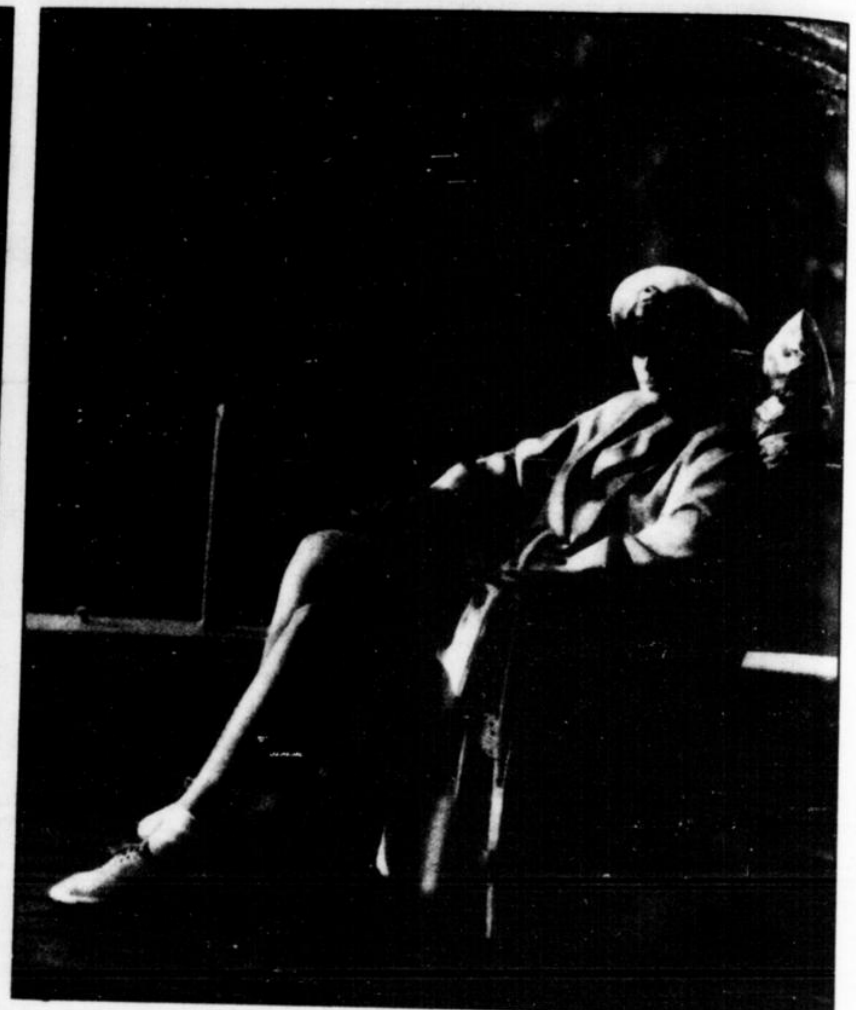
vom 15. Juli bis 27. Juli einschließlich.

Nr. 28 Seite 12

Die Wochenchau



Der erste amerikanische Tonfilm in deutscher Sprache  
Camilla Horn und Alexander Moissi in dem vertonten Melodrama  
„Die Königin“  
Asth. Otto Rehrig



Eine Ruhepause Greta Garbo  
Greta Garbo, die schöne Schwedin, auf ihrer Fahrt  
Asth. Metro-Goldwyn-Mayer

Die blasse  
nen Manne  
hauserstraße

**Zah**

wird dortselbst  
weiter gefüh  
bewiesene V  
übertragen

**Rein**

Habe me  
Barmen, Ke

**Wichling**

verlegt u. fñh  
verstorbenen  
Räumen unv

**Reinh**

**Drucks**

Preislisten. - An  
gung von Entw  
für Werbe-Drucke



**Kami**

Nickelservice, Hausmüllwagen, 100-er  
Maschinen, sowie viele andere Geschenkartikel  
besonders billig!

**Ferd. Bremer Elberfeld**  
Wall-Rathenaustr. 2.

niedrig, dabei zeigen wir eine außer-  
ordentlich große Auswahl.

**Gebr. Ranft, Barmen**

Emil-Ritterhausstr. 5a,  
Stammhaus, Fernspr. 4884.  
Achten Sie bitte genau auf unsere Adresse.

**CREMER SEIFE REIN WIE GOLD**

Die echte  
*Landgräfin*

**CREMER SEIFE REIN WIE GOLD**

Achten Sie auf den Namenszug „Landgräfin“  
es gibt viele Nachahmungen.

**H**ervorragenden Versiche-  
rungsschutz in allen Krankheits-  
fällen gegen mäßige Monats-  
beiträge - Freie Arztwahl ohne  
Krankenschein. **Klasse A:**  
Hohe Rückvergütungen - Bis  
52 Wochen Leistungsgewäh-  
rung - Bis 1000 RM. Sterbegeld.  
**Klasse B:** Monatsbeitrag für  
die ganze Familie nur 10 RM.,  
trotzdem ausreichender Schutz  
im Krankheitsfall - In kurzer  
Zeit zahlten wir für Krankenhil-  
feleistungen über 10 Millionen  
Reichsmark. Wir beraten  
Sie gern und vollkommen ko-  
stenlos - Verlangen Sie unsere  
Aufklärungsschrift Nr. 2

**Deutscher Ring**

Krankenversicherungsverein a.G.  
Die Krankenversicherung für Mittelstand, Beamte, freie Berufe  
Hamburg 36, Ausgabe.  
Hauptvertretung Niederrhein-Westfalen, Düsseldorf, Kavalierstr. 1

**Ein Posten Stores** darunter teinstc engl. 1. und 2. mit 1812.  
kuns. Frans. eleg. Hand-  
filet-Stores m. hoh. Filetfuß, wunderb. Florentiner Tüllstores u. einzig  
schön. Voile-Stores m. Stickerelen, Wert z. T. bis Mk. 40.- jetzt Stück  
**12.50**  
**Dekorationsstoff** mod. quergestreift ..... Meter jetzt 1.45  
**Dekorationsstoff** Kunstselden Flammenrippe ..... Meter jetzt 2.95  
**Dekorationsdamaste** mit Kunstseide ..... Meter jetzt 2.45

## Die Wochenschau

sprachen, daß die schon Verdacht auf Dvorak in der Affäre Rollet hatten. Aber auch, daß alle überzeugt waren, ihm würde nie und nimmer etwas nachzuweisen sein. „Wenn der ein Ding dreht, ist alles so bis ins kleinste ausgetüftelt, daß ich nicht zu machen“, meinte der Wirt.

Dr. Sievers legte seine langen Beine auf einen Stuhl.

Am nächsten Vormittag, als die beiden Alten mit einem kleinen Handwagen nach ihrem Kartoffelfeld abgezogen waren, ging ich hinunter in das Schlafzimmer und zog dort den langen Bergpfropfen aus dem Loch, ließ aber unten noch ein wenig Berg in der Öffnung, so daß von außen nichts Verdächtiges zu bemerken war. Denn die Alten pflegten, wenn nächtlicher Besuch kam und sie mit dem verhandelten, was oft stundenlang dauerte, wie gesagt, immer in die Schlafkammer zu gehen, die an der anderen Seite des Häuschens unter der Vorratskammer lag.

In der Nacht paßte ich nun auf. Ich legte mich gegen zehn Uhr angeteilt auf das Bett und löschte das Licht. Obwohl ich nämlich nicht den geringsten Anlaß zum Verdacht gab — ich war ganz der arglose Künstler, der gern einen Scherz machte, laut lachte und wenn er allein war, sein Liedchen piffte — wurde ich doch beobachtet. Abends, wenn alles dunkel war, hörte ich immer auf der Treppe mal ein Geräusch — die beiden Stufen, die knarnten, wurden dabei vorsichtig vermieden — man sah wohl nach der Tür, ob ich noch Licht hatte und horchte wohl auch an der Tür, ob ich schlief.

An diesem Abend paßte ich natürlich besonders scharf auf. Kurz vor elf Uhr hörte ich denn auch ein einmaliges leises Knarren auf dem Boden, der Schleichfuchs war wohl auf ein Körnchen oder einen Splinter getreten. Ich schnappte sogleich kräftig und sagte ein paar Minuten lang. Nach einer Viertelstunde stand ich auf und horchte an der Stubentür. Alles war still: nur unten hörte ich halblaut sprechen. Ich schlich nun in Strümpfen hinüber zur Vorratskammer am anderen Siebel.

Ich wußte, sie war abgeschlossen und hatte schon bei Tage den passenden Dietrich ausprobiert. Aber unten war jetzt alles still, und ich schlich daher wieder in meine Stube zurück, schloß mich ans Fenster und lugte hinter dem Vorhang hinaus. Es war eine dunkle Nebelnacht. Ich wußte, daß auf dem schmalen Fahrweg, der von der Chaussee nach dem Dvorakshausbau führt, eine kleine einfache Brücke passiert werden muß, die über einen sumpfigen Graben führt und nur an einer Stelle ein Geländer hat.

Ich kenne die Stelle, log der ungebildete Georg.

„Sie ist im Dunkel gefährlich, und öfter hatte ich schon in den Nächten dort ein Licht aufblitzen sehen.“

Es mochte gegen halb- oder dreiviertel zwölf sein, als an der Brücke für eine Stunde lang das Licht einer Taschenlampe aufblitzte. Ich sah in dem kurzen Schein die Speichen eines Fahrrades, das offenbar geführt wurde.

Eine Weile sprachen sie leise auf dem Flur, dann hörte ich ein Geräusch, vermutlich wurde das Fahrrad untergestellt, und bald darauf trat man unten in die Stube. Es waren, das hörte ich an den Stimmen, die beiden alten Dvoraks und ein junger Mensch.

„Nennt der Farbentzucker?“ fragte die Stimme des Fremden.

Nr. 28 Seite 13

„Wie 'n Marmeliter“, antwortete Dvorak. „Am andern Siebel.“

Dr. Sievers schmunzelte wohlgefällig vor sich hin. Dann sah er mit einer kurzen Kopfwendung Georg an, rief sich beide Knie und sagte: „Also, Herr Direktor, — bevor ich fortahre, wäre zu bemerken: ich habe diese Ermittlungen zwar in Ihrem Auftrage gemacht, aber ihr Zweck war doch nur, belästigende Momente gegen Dvorak ausfindig zu machen, die Ihnen irgendwozu, das geht mich nichts an, nützlich sein sollten. Was ich dabei, abseits dieses Zweckes, noch für mich ausbaldowerte habe, kann ich natürlich beliebig verwerten. Das ist selbstverständlich, ich stelle es nur fest.“

„Hm“, machte Georg nachdenklich. „In dieser Form möchte ich das doch nicht gelten lassen, absolut nicht. Sie wissen ja zunächst gar nicht, welches mein Zweck und meine Absichten sind. Sie könnten da leicht diesen Absichten, ohne es zu wollen, entgegenhandeln.“

„Durchaus nicht. Es handelt sich lediglich um die Prämie.“

„Um welche Prämie?“

„Sie haben wohl gelesen, daß die Witwe Rollet 5000 Mark und das Polizeipräsidium 1000 Mark ausgezahlt haben für die Aufklärung, falls es sich um einen Mord handelt.“

„Nun also — diese 6000 Emmen möchte ich mir verdienen.“

Georg fuhr empor. „Was? Haben Sie da wirklich Anhaltspunkte entdeckt?“

„Ich will Ihnen mal was sagen, Herr Direktor Nicola.“

Wo der Detektiv Dr. Benno Sievers erst mal eine Spur wittert, da kommt er auch ans Ziel. Das glauben Sie mir!“

„Erzählen Sie!“

Die Prämie kommt natürlich dem zu, der die Sache aufdeckt, das heißt Ihnen.“

„Bravo! Bravo!“

„Also, ich habe da gut anderthalb Stunden lang jedes Wort gehört, das die drei gesprochen haben. Um es auszuhalten, hatte ich mir die Federbetten von Trudes Bett untergelegt, da lag es sich ganz mollig.“

Also der Fremde war, wie ich bald heraus hatte, der junge Steinig. Ich hatte ihn schon einmal in Holzmang gesehen: ein zwanzigjähriger Bursche, der sich übrigens im Schwimmen- und Radsport hervorgetan hat. Er sagte



Gleich darauf war wieder alles dunkel. Nur hörte ich nach einer Weile leises Klopfen an der Fensterlade unten — oder eigentlich war es kein Klopfen, sondern ein Knipfen mit dem Fingernagel. Jetzt war es für mich Zeit, an meinen Horchposten zu gehen. Ich schlich wieder über den Boden, öffnete die Kammer und legte mich auf die Diele, so daß ich den Kopf am Schallrohr hatte.

## Ratschläge für Konzertbesucher

Von Bruno Wolfgang

Achte darauf, wann stark und wann leise gespielt wird, damit du zur rechten Zeit husten, schnuzen und niesen kannst. Rechtzeitiges Schnuzen zeugt von gebiegener musikalischer Bildung.

Um zu wissen, wann stark oder leise gespielt wird, empfiehlt es sich, eine Partitur mitzunehmen. Schon der bloße Befehl der Partitur erweckt Ehrfurcht und ist geeignet, die fehlende Musikalität zu ersetzen.

Komme nicht zu spät. Aber wenn, so ausgiebig. Eine neue Toilette oder ein teurer Schmutz kommt eine halbe Stunde nach Beginn viel besser zur Geltung als im Gedränge der normal Zuspätkommenden.

Bleibe in bescheidener und edler Haltung beim Eingang stehen. Hier kommt die Kleidung oder der Brustknopf des Smokinghemdes am besten zur Geltung. Sehr schön ist es dann — etwa nach einem Adagio — in tiefer Ergriffenheit zum Sitze zu warten.

Der Musik folge mit leicht geneigtem Kopf und halb geschlossenen Augen. Die Augen mit der Hand zu bedecken, ist zwar wirksam, aber ein wenig vieux jeu. Heute sieht man der Kunst mutig ins Antlitz wie ein Borer. Die Gesichtsmuskulatur ist entspannt, der Mund leicht sinnlich vibrierend,

die Nasenflügel rassig gebläht. Stirnlocken und dämonische Falten trägt man heute nicht mehr. Man ist helläugig, rhythmisch, sportlich, kondensiertes Hundert-Kilometer-Tempo. Mit Zeigefinger oder Fußspitzen Takt zu schlagen, ist ordinar. Es riecht endlich nach Professionalität und kann nur Musikschülern verziehen werden, die selbst auf dem Podium zu stehen glauben.

Vermeide jedes einseitige Urteil. Beschränke dich auf jene allgemeinen Fachausdrücke, die immer dieselben sind und nur eines gewissen Lottes bedürfen, um richtig angewendet zu werden. Nachstehend einige Anhaltspunkte zum praktischen Gebrauch. — Bei einem neuen Werk (Erfolg): „Gute Arbeit. Der Mann kann was.“ — Bei geringem Erfolg: „Mähig, mähig. Ein Beethoven ist der Mann nicht.“ (Das stimmt immer.) — Bei Geigern meide man den Ausdruck: „Ach, dieser Strich.“

Man sage vielmehr: „Famöser Bogen“ oder noch besser: „Hm, ein Geiger!“ Bei schwachem Applaus: „Mh, kein Geiger.“ — Bei Sängern lobe niemals den Anschlag oder das mezza voce. Denn das lobt jeder. Man lobe die durchgeistigste Auffassung bei Sängern, die schon gar keine Stimme mehr haben. Bei beleibten Sängern empfiehlt sich auf jeden Fall die Bemerkung: „Er hat mehr Sitz als Stimme.“ Im übrigen sprich über die Toilette oder das Honorar.

Jetzt ist die Zeit der Früchte. Wie herrlich schmecken Erdbeeren, Heidelbeeren, Brombeeren, Pflirsche mit Sahne. Wie köstlich sind Stachelbeergrütze, rote Grütze, Apfelmus, Apfelgrütze und auch Apfelkompott, wenn sie mit Sahne serviert werden. Geben Sie die konzentrierte Glücksklee-Milch statt Sahne, und Sie haben alle diese Genüsse zum halben Preise. Früchte und Kompotte sind mit Glücksklee-Milch schmackhafter und gehaltvoller. Glücksklee ist Milch, nichts als Milch, die konzentriert, in luftdichte Büchsen gefüllt und sterilisiert worden ist. Achten Sie immer auf das rot-weiße Etikett.

# GLÜCKSKLEE

„Statt Sahne“

GLÜCKSKLEE MILCHGESELLSCHAFT m. b. H., HAMBURG 5



men .....  
De u. Schriftleitung  
weg 57  
Rtn. 714 u. 4997.

arien.

. Jahrgang.

ieg

en

geigte, ern nach  
können. Pre n  
zu, im Schluh  
in Spieltage schon  
in unserer Mann  
Hauptkernker

spiele.

Drahtb.) Man  
n der deutschen  
r in den Fehler,  
ranstaltungen als  
dagegen wirklich  
r können hervor  
niverständlichkeit  
die Freude und  
g war, als Rol-  
eiden Einzelspiele  
it war die deutsche  
ieg der Deutschen.  
s wurde nicht be-  
weil man doch zu-  
glatten Sieg über  
vru autorität. So  
Freitag zu einer  
g für Sonntag.  
ng anders...  
h-nologe im Ber-  
reichsbauptstädte  
sehpunkt der Ber-  
rlichen Ereignisse  
Großkampf im  
und. Unaufhörlich  
und Robtoletts  
r. Damen in ent-  
die Herren in

Roldenhauer den  
die Anlage aus-  
leben es sich nicht  
ehend, trotz hefti-  
gkeiten Kämpfen  
nte man die hänge  
pen lesen: Wird

en glatten Sieg  
r, nachdem man  
viete. In keiner  
rt, er verflucht  
him einige gute  
rde er nervös und  
hland gegen Eng-

das robuste Figur  
alt Beifall über-  
man! Nur er noch  
ge verhindern. Er  
roft. Aber wird es  
t, raffen Kustin,  
dessen varianten-  
nderte, zu schlagen  
rben den Sieg zu  
Aufgabe unlösbar,  
t.

Roldenhauer  
1:3

hauer waren nicht  
n Verhältnis, wie  
ag war, war Rol-

zornen zu nehmen:  
Georgs hatte zehn Spiele hintereinander und  
die meisten ziemlich glatt. Der erste Sieg ging  
ohne Spielverlust an den Engländer. Rolden-  
hauer kam nur in einem Spiel auf Grund.  
Bei 40:15 verwandelte sein Gegner gleich den  
ersten Schuß auf das Tor. Georgs Kämpfe

12.50  
er jetzt 1.45  
er jetzt 2.05  
er jetzt 2.45

neut geküht. Am Bestenmenden für die ganze  
Situation ist die Tatsache, daß wir sogar in dem  
Kampf gegen das so mächtige und einst all-  
berühmte Tennistland Amerika nicht ganz erfolg-  
los waren. Von 20 Spielen, die in beiden Zonen um  
die Berechtigung, Frankreich herauszufordern,  
kämpften haben, sind nur noch Deutschland und  
Amerika übriggeblieben. Wir sind bei 10 Spielen

(Schluß auf dem nächsten Blatt)

Georgs hatte zehn Spiele hintereinander und  
die meisten ziemlich glatt. Der erste Sieg ging  
ohne Spielverlust an den Engländer. Rolden-  
hauer kam nur in einem Spiel auf Grund.  
Bei 40:15 verwandelte sein Gegner gleich den  
ersten Schuß auf das Tor. Georgs Kämpfe

Gleich zu Anfang: „Dies ist das vorletzte Mal, daß ich herkomme. Die Hunde haben schon irgendwie Witterung. Ihr dürft die Sachen auch nicht länger hier behalten. Bei einer Hausdurchsuchung...“

„Ich verzieh' immer Hausdurchsuchung“, lachte eine heisere Stimme. „Bei Durchsuchungen können sie lange suchen, aber steht früher auf.“

„Seid bloß nicht zu sicher“, meinte der junge Gentleman, „einmal klappen sie euch doch. Jedenfalls muß jede Spur restlos verwischt sein. Ich wollte deshalb den Brillantring und die Perle abholen.“

Nicht zu machen, erwiderte Dvorak. „Den Ring habe ich hinter dem Garten vergraben, und die Perle ist ausgewaschen.“

„Was ist sie?“ rief Steinig. „Sind Sie toll?“ „Nicht das ich wüßte“, entgegnete Dvorak mit Seelenruhe. „Ich habe mich selbst genug darüber geirrt.“

„Das ist wahr“, stimmte nun die Alte bei. „Mase war so wütend, daß das Ding raus war aus seine Hand. Er hatte die seine Schlippschleife innen im Hosensack festgesteckt. Aber beim Hantieren oder beim Laufen muß sie sich herausgeschoben haben, und perdu ist sie. Wir haben heute den ganzen Vormittag schon gesucht. Mir ist das Kreuz noch lahm!“ Natürlich war das gelogen. Sie hatten am Vormittag Kartoffeln gebuddelt. Der Steinig war wütend. „Geld ein wertvolles Stück! Und wenn die nun einer findet? Das ist doch gleich 'ne Spur!“

„So nicht so schlimm“, meinte Dvorak. „Erstmal, der Finder weiß ja nicht gleich, wenn die Nadel gehört hat — und denn sind sie hier in der Gegend nicht sehr wild aufs Abklaffen. Wenn hier einer ne feine Büfennadel mit 'ne Perle findet, denn ist sein erster Gedanke nicht, wo sie her ist, sondern ob sie echt ist, und sein zweiter Gedanke nicht, wo er sie abliefern soll, sondern wo er sie verschärfen kann.“

Diese Logik schien dem Jüngling einzuleuchten. Er brummte nur noch über das verdammte Pech und bestand dann darauf, daß wenigstens der Brillantring ausgegraben und ihm ausgehändigt werden sollte. Der Ring mußte gleich umgearbeitet werden von einem Fach- und Gewürzmann. Die Uhr sei schon „verarbeitet“ und die Kette eingeschmolzen. Nur schade, meinte Steinig, daß er morgen nacht nicht herauskommen könne — das ist also heute nacht — er werde übermorgen kommen, um dieselbe Zeit. Sie mühten dann auch noch verschiedenes besprechen, alles endgültig erledigen, er wollte am Sonnabend nach Magdeburg zum Rennen um den silbernen Pokal.

Dr. Sievers machte ein Pause. „Was sagen Sie dazu?“ fragte er Nicola.

Georg ging schon eine ganze Weile aufgeregt im Zimmer umher. „Das ist ja eine großartige Entdeckung. Da gratuliere ich. Donnerwetter ja. Haben Sie deutlich den Namen Rollet gehört?“

Sievers blieb nachdenklich einen mächtigen Rauchtegel vor sich hin. „Natürlich!“ beiläufig er sich dann zu sagen. „Ich glaube ihn ganz bestimmt gehört zu haben.“

Georg blieb an den langen Beinen des Doktors, die noch immer wie Querbalken in dem kleinen Raum lagen, stehen. „Sie glauben. Und was geschah weiter?“

„Etwas sehr Merkwürdiges“, erwiderte der Doktor in sonderbarem Ton, seine Augen neugierig auf ihn gerichtet. „Man sprach nämlich von Ihnen!“

„Ach nee“, lachte Georg und freute sich, diesen unbedingten Ton gefunden zu haben.

„Ja, von Ihnen“, wiederholte Sievers, ohne seinen Blick zu verändern.

„Nanu, wie kam denn das?“ fragte Georg mit einem Gesicht, als ob es sich um einen Späß handelte.

„Das kam so“, erwiderte der Doktor. „Als der junge Steinig aufbrechen wollte, fragte er noch, ob die beiden gehört hätten, daß der Rolmanzger See abgegraben werden solle nach der Leiche. Da lachten sie alle drei. Woraus hervorzugehen scheint, daß die Leiche nicht im See liegt.“

„Das ist demnach keine Frage“, fiel Georg im Ton der Überzeugung ein. „Die haben sie sicher irgendwo eingebuddelt.“

Der Detektiv hob bei dem Eifer dieser Befragung unwillkürlich den Kopf. Doch verwarfte er diese Bewegung mit einer gewissen Besonnenheit, indem er schnell fortfuhr: „Da sagte der alte Dvorak: Im See vergraben tut bloß der Herr Fabrikdirektor Nicola was, Rittersgutsbesitzer auf Schloß Friedenow. Und nun erzählte er eine wunderliche Geschichte.“

Georg, der bei dieser Wendung erbläht war, lachte auf. „Ach — jetzt weiß ich, was er für eine Mordgeschichte aufgeschwatzt hat! Hahaha! Das ist ja tollbar!“ Er schlug mit der Hand auf den Tisch und ließ sich lachend in einen Sessel fallen. „Aber der alte Fuchs doch hineingefallen auf den Köder. Nun hören Sie: Ich will Ihnen die Geschichte erzählen. Also ich hatte aus Versehen in der Schongel eine Rinde geschossen und sogar leider — trotz der späten Jagdzeit — noch eine tragende. Na, mir war die Sache peinlich, denn die Dienstboten sorgen schon dafür, daß sich so etwas rumspricht, und die Folge ist, daß man in der ganzen Gegend als Hasenjäger verpöndelt wird.“ Er erzählte sein nächstliches Abenteuer mit Dvorak. „So ungefähr hat er es auch erzählt“, sagte Dr. Sievers. „Nur meinte er, das mit der Rinde, das —“ er hob den

hüft nur eins: immer heimlich auf der Lauer sein. Und das war ich. So heimlich, daß selbst meine Leute im Schloß und sogar Dvorak, der Marber, nicht wußten, wie oft ich unbemerkt mit der Flinte herumgeschlich und in der Nähe meines Schatzes hinter dem Busch saß.“

„Was machten Sie mit dem geschossenen Wild?“ „Ich schickte oder vielmehr schickte ja nicht viel. Schickte sehr selten. Ich spionierte unter der Maske des Jägers. Das machte mir übrigens Spaß.“ Er lächelte. „Als Mann hat man ja immer noch ein bißchen von dem Jungen in sich, der sich seinerzeit am Lederstrumpf und dem letzten Mohikaner, an Robinson und Störtebeker begeisterte. Das müssen Sie doch auch bei Ihrem Beruf manchmal empfinden!“

„Sicher, sicher, da haben Sie ganz recht. Ein bißchen bleiben wir immer Jungs. Aber — was ich sagen wollte —, und mit der Rinde machten Sie 'ne Ausnahme?“

„So ist es, ich wollte mal Rehbraten essen — mit Johannisbeergelee ist das mein Lieblingsgericht —, außerdem glaubte ich in dem Halbdunkel, es sei ein kapitaler Grenzbock, den ich öfter da bestaunt hatte und den ich meinem Nachbar nicht gönnte.“

„Dvorak meinte ja nun — das mit der Rinde glaube er nicht. Aber“, fuhr Sievers fort, während er aufstand und seine Strohdecke, die ihm in der wogerechten Lage fleißig geworden waren, zweimal einzeln vorschnellte, „solche Leute wie der Dvorak glauben ja bei jeder Gelegenheit ihren Reden machen zu können. Da bildet er sich nun ein, hier stecke ein Geheimnis hinter, und er hat die feste Absicht, das, was Sie hineingeworfen haben, demnachst herauszufischen.“

Georg merkte, daß er die Farbe wechselte und ärgerte sich über Sievers, der ihn bei den letzten Worten wieder, beinahe neugierig, angesehen hatte. Aber Georg hatte jetzt schon gelernt, bei diesen Angelegenheiten sein Mißspiel zu beherrschen, er lachte. „Das soll er nur machen! Da wird er keine reine Freude dran haben an dem Rabauke! Abgesehen wird das nicht so leicht sein. Es ist, glaube ich, die tiefste Stelle im See!“

„Deswegen trug er auch dem jungen Steinig auf, er solle in Berlin ihm gelegentlich ein paar große schwere Doppelhaken besorgen, die wollte er dann je an eine lange Leine binden und so den Seegrund dort abhaken.“

„Na, meinetwegen, den Jagdschein wird's ja nicht gleich kosten“, sagte Georg in gleichgültigem Ton. „Abgesehen wird es hier Eile mit Weile heißen.“

bemerkte Dr. Sievers lachlich. „Dvorak sagte: vorläufig natürlich lassen wir die Finger davon, sonst heißt's, wir suchen nach Rollet. — Aber“, fuhr Sievers mit einem ungeduldrigen Zurückwerfen des Kopfes fort, „wir sind ja von der Hauptsache ganz abgetommen. Also: ich war dabei stehengeblieben, wie der junge Steinig aufbrach und man verabredete, daß er übermorgen nacht, da ist also jetzt morgen nacht, wiedertommen und unter anderem den Brillantring abholen sollte.“

Georg nickte.

„Die beiden Alten begleiteten ihn noch vor die Haustür — natürlich alles im Dunkeln. Ich war so vorsichtig, jetzt schnell nach meiner Stube hinüberzuweichen. Und das war sehr wohlgeplant, denn kaum war Steinig fort, als ich auch ein leises Schließen auf dem Boden hörte. Ich schnappte leise, ohne Überredung. Eine Weile horchte Dvorak, der es jedenfalls war, an der Tür, dann schlich er wieder hinunter. Ich hörte, daß die beiden Alten wieder in ihre Schlafkuben gingen, und schlussendlich war ich wieder in der Vorratskammer und hatte das Ohr am Dielenloch.“

„Ich hörte zuerst die Stimme der Alten: „Denn wollen wir morgen man gleich alles rausholen aus der Bibel und auf dem Feld vergraben.““

„Aus der Bibel?“ fragte Georg erstaunt. „Der Detektiv nickte. „Ich werde es Ihnen später erzählen!“

(Fortsetzung folgt.)

## Qualitätsversand Lustig & Co. Dresden A. 79

Photographische Apparate  
erhalten Sie ohne jede Berechnung eines Aufschlages  
gegen Zahlungsvereinfachung  
zu Ladenpreisen!

Wir liefern nur gute Apparate mit lichtstärksten Objektiven. 10 Monatsraten, auf Wunsch ohne Anzahlung. Photostudio F 79 kostenfrei u. ohne Kaufverpflichtung. Kal. R. 79: Radioapparat. / Kal. G. 79: Geschenke all. Art.



Kopf von seiner Beschäftigung mit der Pfeife, „das glaube er Ihnen nicht!“

„Famos“, rief Georg vergnügt. Sievers wurde durch diesen unerwarteten Heiterkeitsausbruch ein wenig aus dem Konzept gebracht und hielt verwundert inne: „Ich werde Ihnen gleich erklären“, rief Georg mit ausgestreckter Hand, „bitte fahren Sie fort.“

„Dvorak erzählte, es sei ihm merkwürdig vorgekommen, daß Sie eine Rinde geschossen haben wollten, da Sie doch gar nicht mehr auf die Jagd gingen.“

„Meint er das?“ lächelte Georg und nickte nochmals zufrieden mit dem Kopf.

„Er hatte zum Überflus noch im Schloß herumgefragt. Alle hätten ihm bestätigt, daß Sie niemals mehr auf Jagd gingen, und der Diener insbesondere hat gesagt, er habe seit einem Jahr oder länger kein Gewehr mehr von Pulverschleim zu reinigen brauchen.“

„Weil ich in solchen Fällen meine Flinte selber putze. Gott sei Dank, also ist es mir doch gelungen, die ganze Bande zu täuschen. Sehen Sie, Herr Doktor, darauf bin ich stolz, wirklich stolz, wenn Sie mich auch verwundert ansehen.“

„Ich sehe Sie gar nicht verwundert an, Herr Direktor, aber natürlich interessiert mich das, was Sie sagen.“

„Sie glauben ja nicht, Herr Doktor, wie es hier in der Peripherie Berlins — im Reichsbild sagt man ja wohl so schön — wie es hier von Spitzbuben wimmelt, von Wild-, Fisch- und anderen Dieben. Denken Sie — Und er erzählte eine merkwürdige Diebesgeschichte, die kürzlich passiert war. „So gehen die Leute vor. Dagegen

## Das ist immer lustig,

wenn Lenchen nicht weiß, ob sie bei der Morgenwäsche lachen oder weinen soll. Eigentlich findet sie Waschen abscheulich, aber wenn ihr Vati nachher sagt: „Mädel, du duftest immer so appetitlich nach Kaloderma-Seife“, dann ist sie doch nicht wenig stolz.

Ihre Mutti, die alle so schön finden, sagt, dass sie sich ihr ganzes Leben lang mit Kaloderma-Seife gewaschen hat und so schön möchte Lenchen natürlich später, wenn sie heiratet, auch sein.



Das Stück  
70 Pfg.  
3 Stück RM 2.-

# KALODERMA TOILETTE SEIFE

F. WOLFF & SOHN, KARLSRUHE



Die bisher  
nen Manne  
hauserstraße

## Zah

wird dortselbst  
weiter geführt  
bewiesene V  
Übertragen

## Rein

Habe ma  
Barmen, Ke

## Wichling

verlegt u. für  
versorbene  
Räumen unv

## Reinh

## Drucks

Preislisten. — An  
gung von Entw  
für Werbe-Druck



## Kami

Nickelservice, Messingwaren, 100- u. 200-  
Maschinen, sowie viele andere Geschenkartikel  
besonders billig!

## Ferd. Bremer Elberfeld

Wall-Rathenaustr. 2.

## Gebr. Ranft, Barmen

Emil-Rittershausstr. 5a,  
Stammhaus, Fernspr. 4884.  
Achten Sie bitte genau auf unsere Adresse.

## Ein Posten Stores

darunter reinste engl. u. ungar. mit lang.  
künstl. Frase, eleg. Hand-  
schön. Voile-Stores m. Sticker eien, Wert z. T. bis Mk. 40.-, fctz Stück  
Dekorationsstoff mod. quergestreift ..... Meter jetzt 1.45  
Dekorationsstoff Kunstseiden Flammenrips ..... Meter jetzt 2.85  
Dekorationsdamast mit Kunstseide ..... Meter jetzt 2.45

## Die Wochenschau

lich auf der Lauer sein, daß selbst meine Leute der Marder, nicht wühlen, r Finke herumhüpfen und hinter dem Busch lau- n geschossenen Wild? — ch ja nicht viel. Schö- ierte unter der Maste übrigens Spag." Er ja immer noch ein bißchen sich seinerzeit am Leder- kaner, an Robinson und müssen Sie doch auch bei inden!"

Rehräden essen — mit n Leibgericht —, außer- mittel, es sei ein kapitaler Rätzel hatte und den ich

das mit der Rinde glaube ort, während er aufstand ihm in der wagerechten n, zweimal einzeln vor- ie der Doral glauben hren Rebbes machen zu nun ein, hier Rede ein at die feste Absicht, das, aben, demnachst heraus-

ie Farbe wechselte und der ihn bei den letzten gierig, angesehen hatte. von gelernt, bei diesenenspiel zu beherrschen, machen! Da wird er aben an dem Kadaver! richt sein. Es ist, glaube ee!"

dem jungen Steinis n gelegentlich ein paar befragen, die wollte seine binden und so den

ggfchein wird's ja nicht in gleichgültigem Ton mit Weile heißen".

vorat sagte: vorläufig von, sonst heißt's, wir he Sievers mit einem Kopfes fort, "wir sind ommen. Also: ich war unge Steinis aufbrach vermorgen nacht, da verkommen und unter sollte."

yn noch vor die Haus- ch war so vorsichtig, tüderzuwechseln. Und um war Steinis fort, uf dem Boden hörte eibung. Eine Weile ar, an der Tür, dann ödte, daß die beiden gingen, und schleunigst mmer und hatte das

der Alten: "Denn es rauscholen aus der

erkant.

es Ihnen später er-

st.)

## Die Wochenschau

## RÄTSEL

## Silbenrätsel

Aus den Silben

be — der — e — er — ig — il — in — las — lei  
naz — ne — neis — ner — o — ron — sa — se — so  
tis — turn — va — wag — wee — win — ze

sind 12 Wörter zu bilden, deren erste Buchstaben von oben nach unten und dritte Buchstaben von unten nach oben gelesen ein Sprichwort ergeben.

Die Wörter bedeuten:

- |                           |                        |
|---------------------------|------------------------|
| 1. Operntrompist          | 7. Raubtier            |
| 2. Dyer                   | 8. Wurfschlinge        |
| 3. männl. Rufnamen        | 9. Nebenfluß der Aller |
| 4. männl. Rufnamen        | 10. weibl. Rufnamen    |
| 5. Stadt in Oberschlesien | 11. Volksstamm         |
| 6. Grenzort in Holland    | 12. Planet             |

## Rätsel

Das Erste frißt  
Das Zweite ist  
Das Dritte wird gefressen  
Das Ganze wird gegessen.

## Rätselsprung

|        |        |       |       |       |     |
|--------|--------|-------|-------|-------|-----|
| mut    | und    | in    | wie   | heißt | ne  |
| schaff | die    | das   | fest  | lie   | ten |
| trou   | ter    | be    | gott  | ab    | du  |
| du     | freund | geißt | heißt | be    | al  |
| herz   | e      | an    | ter   | be    | göt |
| mut    | magst  | an    | pe    | in    | ro  |
|        |        | o     | ter   | fig   | te  |
| herz   | das    | rei   | ben   | ter   | ger |

## Derfiebererätsel

Restaurant — Rollschuh — Rheinland — Roßow  
Kamjes — Radio — Radegeh

Die Wörter sind untereinander zu setzen und so lange zu verschieben, bis eine senkrechte Buchstabenreihe einen Staatenbund nennt

## Pyramidenrätsel

|  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |    |
|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|----|
|  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  | </ |
|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|----|

Die Buchstaben sind so einzusetzen, daß sich Wörter nebenstehender Bedeutung ergeben. Dann nennt die mittlere Senkrechte einen Frauennamen.

1. Buchstabe
2. Fluß in Island
3. Frauenname
4. weibl. Stadt
5. Wochentag

## Rätseldreieck

Teil des Weinstocks  
Nebenfluß des Mains  
Vogel  
Blasinstrument  
Starkes Seil  
Chem. Zeichen für Gold  
Buchstabe

|   |   |   |   |   |   |   |   |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| a | a | a | a | a | a | a | b |
| b | b | b | e | e | e |   |   |
| n | r | r | r | t | t |   |   |
| t | t | t | u |   |   |   |   |
| u | u | u |   |   |   |   |   |
| u |   |   |   |   |   |   |   |
| u |   |   |   |   |   |   |   |

Durch Umstellen der Buchstaben sollen Wörter nebenstehender Bedeutung gefunden werden. Wenn man das erste Wort gefunden hat, bilden sich die nächsten durch je einmaliges Auslassen eines Buchstabens.

## Scherzfragen

1. Welche Sohlen brauchen nie geölt zu werden?
2. In welche Fässer kann man keinen Wein füllen?

## Kreuzworträtsel

|    |    |   |    |    |    |
|----|----|---|----|----|----|
| 1  | 2  | 3 | 4  | 5  | 6  |
| 7  |    |   |    |    | 8  |
|    |    | 9 |    |    |    |
| 10 |    |   |    | 11 |    |
|    |    |   | 13 |    |    |
| 14 | 15 |   |    | 16 | 17 |
|    |    |   | 18 |    |    |
| 19 |    |   |    |    | 20 |
| 22 |    |   |    |    | 21 |

Wagerecht: 1. südamerik. Staat, 7. ägypt. Gott, 8. Brettspiel, 9. Umstandswort der Zeit, 10. Lager, 11. landwirtschaftl. Artikel, 13. Schwimmvogel, 14. Hafenstadt, 16. weibl. Vorname, 18. Tonart, 19. Flächenmaß, 20. Verhältniswort, 22. Produkte eines deutschen Weinbaugebietes.

Senkrecht: 1. chem. Zeichen für Brom, 2. Vogel, 3. südamerik. Stadt, 4. geograph. Plan, 5. männl. Vorname, 6. englisch „nein“, 10. Schlangenart, 12. portugiesische Kolonie, 15. weibl. Vorname, 17. Verneinung, 19. Spielfarte, 21. französl. Verneinung.

## Quadraträtsel

|   |   |   |   |
|---|---|---|---|
| e | h | h | i |
| i | i | i | n |
| o | o | o | o |
| r | r | z | z |

Nach richtiger Umstellung der Buchstaben lauten die senkrechten Reihen wie die wagerechten.

## Buchstabenquadraträtsel

Buchstabe  
Teil des Auges  
Ragatier  
Frucht  
deutscher Dichter  
Nebenfluß der Donau  
Buchstabe

|   |  |   |   |   |   |   |   |   |   |
|---|--|---|---|---|---|---|---|---|---|
|   |  |   |   | a |   |   |   |   |   |
|   |  |   |   | d | e | e |   |   |   |
|   |  |   | e | i | i | i | i | l |   |
| m |  | n | n | n | n | o | o |   | r |
|   |  | r | r | s | t | t |   |   |   |
|   |  |   | t | t | z |   |   |   |   |
|   |  |   |   |   | z |   |   |   |   |

Die Buchstaben sind so umzustellen, daß sich Wörter obiger Bedeutung ergeben. Dann ist die senkrechte Mittelreihe gleich der wagerechten.

Wie kann 8 ch m

Der rätselhafte Wegweiser

## Steinchenrätsel

|       |     |     |       |
|-------|-----|-----|-------|
| a     |     |     |       |
| al    | ber |     |       |
| du    | du  | ge  |       |
| im    | led | mer | nicht |
| ja    | jaß | fe  |       |
| wad   | wad |     |       |
| weist | wif |     |       |

Die mit Silben versehenen Steinchen sind so umzusetzen, daß ein bekanntes Sprichwort entsteht.

## Besuchstärkerätsel

D. Diggurig

Wanne

Wie viele Lenge zählt der Herr?

## Auflösungen der Rätsel aus voriger Nummer

Silbenrätsel: 1. Spila, 2. Emilus, 3. Dieland, 4. Onze, 5. Hawaii, 6. Niederlande, 7. Heine, 8. Enter, 9. Dyer, 10. Tunnel, 11. Nabella, 12. Sittich, 13. Trum-scheit, 14. Eiche — Gewohnheit ist eine zweite Natur. — Kreuzworträtsel: Wagerecht: 1. Ran, 2. Elm, 3. Elz, 4. Don. — Senkrechte: Was vergangen, leidet nicht wieder, aber ging es leuchtend nieder, leuchtet's lange noch zurück. — Kreuzworträtsel: Wagerecht: 3. frisch, 7. gewagt, 10. am, 11. eigen, 13. na, 14. Minnefang, 17. Ref, 18. Ries, 20. ent, 21. Dom, 22. Elm, 23. Janau, 25. Liebe, 26. Banat. — Senkrechte: 1. Ara, 2. Aga, 4. Ommen, 5. Gent, 6. hin, 7. ges, 8. Enal, 9. Angel, 12. gewonnen, 15. ist, 16. nie, 17. re, 19. G. M., 21. da, 23. halb, 24. Udet = frisch gewagt ist halb gewonnen. — Besuchstärkerätsel: Bierbauer.



# Longines

Die Beste  
DER PRÄZISIONS-UHREN

NUR IN GUTEN FACHGESCHÄFTEN ZU BEZIEHEN

ON MIT 1892.

12.50

jetzt 1.43

jetzt 2.93

jetzt 2.43

neut geeicht. Im Besonderen für die ganze Situation ist die Tatsache, daß wir sogar in dem Kampf gegen das so mächtige und eink allei-berreichende Tennistland Amerika nicht ganz erfolglos gehen. Von 20 Staaten, die in beiden Zonen von der Vereinfachung. Frankreich herauszufordern, kämpfen haben, sind nur noch Deutschland und Amerika übriggeblieben. Dieser ist das Ergebnis.

(Sticht auf im Bismarck)

Gregory kochte zehn Spiele hintereinander und die meisten ziemlich glatt. Der erste Satz ging ohne Spielverlust an den Engländer. Moldenhauer kam nur in einem Satz auf Stand. Bei 40:15 verwandelte sich Wagner gleich den ersten Satz in einen verlorenen. Gregory kämpfte



emen .....  
die u. Schriftleitung  
weg 57  
Rm. 714 u. 4997.

Darfen.

. Jahrgang.

ieg

en

acigte, er nach können. Freun e zu, im Schlu- en Spieltage schon eg unserer Mann- i Ranglistenher

## Spiele.

(Draht 15.) Man in der deutschen er in den Fehler, ranstaltungen als , dagegen wirklich ortkönnen hervor- diverständlichkeiten die Freude und g war, als Mol- seiden Einzelziele at war die deutsche Sieg der Deutschen. es wurde nicht be- weil man doch zu- glatten Sieg über ord autonte. So Freitag zu einer a für Sonntag. na anders... h-Anlage im Ver- reichshauptstadt- rektpunkt der Ver- rlichen Ereignisse : Großkampf im und. Unaufhörlich und Robriolett's r. Damen in ent- die Herren in

Moldenhauer den die Anlage aus- ließen es sich nicht lebend, trotz heis- arigen Kämpfen te man die Bange den lesen: Wird

en glatten Sieg r, nachdem man nette. In seiner it, er verslug ihm einige gute rde er nervös und rland gegen Eng-

was robuste Figur mit Weisfall über- zuna! Nur er noch ge verhindern. Er trost. Aber wird es a, raffigen Aufruf, dessen Varianten- nderte, zu schlagen arben den Sieg zu Aufgabe unisbar, it.

mpst leicht, rein, schnell und sicher gewonnen. Daniel freien Danfstadt gebracht, an den bi hatte.

eutschland England Cup mit 2:2. Am chland in Rotting- pf um den Davis- 25 Jahren!

Moldenhauer 1:3

hauer waren nicht n Verhältnis, wie es war, war Mol-

vornweg zu nehmen:

Gregory kochte zehn Spiele hintereinander und die meisten ziemlich glatt. Der erste Satz ging ohne Spielverlust an den Engländer. Moldenhauer kam nur in einem Satz auf Stand. Bei 40:15 verwandelte sich Wagner gleich den ersten Satz in einen verlorenen. Gregory kämpfte

## \* LUSTIGE ECKE \*

„Lassen Sie mich mit Ihren Liebesbeteuerungen zufrieden, Sie lieben doch Ihre Braut. Erst gestern sagten Sie zu ihr: Du bist meine ganze Welt!“  
„Stimmt; es gibt aber eine alte und eine neue Welt!“

„Sie haben da diesem Herrn Higgins die besten Zimmer im Hause gegeben?“ fragt der Hoteldirektor den Portier. „Sind Sie denn auch sicher, daß er zahlen wird?“  
„Ganz sicher, der Mann ist furchtbar reich.“

„Ja, woher wissen Sie denn das?“

„Er ist sehr alt und sehr häßlich, und seine Frau ist jung und ganz entzückend.“

„Verzeihung“, tritt Pommel zu dem Rempartier, „ist das Programm heute gut?“

„Doch ich nicht sicher“, sagt der Portier. „So einen Mist habe ich in meinem ganzen Leben noch nicht gesehen. Ein schauderhafter Mist!“

Pommel ist unfähig zu antworten.

„Was! Sie machen Ihr eigenes Kinoprogramm schlecht? Wenn ich das Programm Chef sage, dann wird er Ihnen sofort kündigen.“

„Das hat er vor einer halben Stunde schon getan“, sagt der Portier.

„Milly“, sagt die Tante vorwurfsvoll, „weißt du nicht, was mit kleinen Jungen passiert, die lügen?“  
„Ja, die fahren für den halben Preis.“



Der Kapellmeister

Er: „Du bist der Hemmschuh meines Schaffens!“  
Sie: „Früher sagtest du aber: Fräulein, werden Sie doch der Propeller meines Lebenschiffes!“  
Er: „Gewiß, nur hast du den Propeller nach der Verheiratung ans Heck montiert!“

Illustration von Anton Hall

„Nun weiß ich wieder nicht, was der Knoten in meinem Taschentuch bedeutet.“  
„Vielleicht wolltest du es dir mal waschen lassen.“

Er: „Jedemal, wenn du mit mir widersprichst, werde ich dir einen Kuss geben, meine Liebe!“  
Sie: „Das wirst du nicht tun!“

Salac hatte die Eigentümlichkeit, sehr „früh schlafen“ zu gehen, meist erst dann, wenn er selbst schlaflos lagte, der Schlaf trübte. Eines Tages äußerte er seinem Diener gegenüber: „Francis, bring doch mal den Hahn zum Wachen.“ „Sie meinen wohl zum Frühstück, Herr Salac?“ „Nein, ich meine ganz richtig zum Wachen. Sonst hat er immer morgens um 5 Uhr geschlafen, und neuerdings trübt er eine ganze Stunde später.“

Bei einem Maurerstreik hält ein Streikender eine Rede, indem er das Schillerische zitiert: „Seid einig, einig, einig!“ Stimme aus dem Publikum: „Mit Schiller kannst du uns nichts beweisen, der hat auch gesagt: Fette gemauert!“

Postor (zum Brautvater): „Ihr wißt, der Ehestand legt Pflichten auf, der Mann soll die Frau schützen und ernähren, die Frau soll dem Mann über alles folgen.“ — Braut: „Kann man das nicht ändern, Herr Postor, mein Fräulein ist doch Landbesitzerin.“

## Die Sensation

Eine Anekdote aus unserer Zeit

Von Gottfried Kötter

Nach nie hat die Sensation Zeit und Menschen so beherrscht wie heute, da Radio und Telegraph die Welt immer kleiner machen und die Geschehnisse ferner Erdteile so nahe bringen, als wären sie eben in der Nachbarschaft oder gar im eigenen Hause passiert. Heute weiß jeder, auch der früher abgeschlossene Mensch, und mag er im fernsten Dorf wohnen, schon von allen Neuigkeiten dieser Welt.

In Holzhausen, einem uralten süddeutschen Marktflecken, wo der Schuster Demmling, der Spengler Frechtl und der Schreiner Kreml jeden Tag nach Feierabend in einem andern Wirtshaus beim sogenannten Gesellschaftsabend sitzen, geht die „Blasfriele“ ebenso von Hand zu Hand wie der Holzhauserer Talbot, und die drei Handwerker sprechen nicht etwa bloß vom Wetter, wie es morgen wird, von hohen Steuern, von Gemeindefinanz und dergleichen, sondern vielmehr von Luftschiffen und Aeroplanen, die den Ozean überqueren, und sind noch interessierter für jene Eigenbrötler, die es versuchen, in einem Faltboot oder auf sonstwie einfache Weise die Brücke zwischen Ost und West herzustellen. Wie sollte ihnen, den biederen Handwerkern, die noch auf dem Schusterstuhl sitzen, an der Eise und an der Drehbank stehen, solch ein einfaches Fahrzeug zur Ausübung hoher Ziele nicht willkommen sein als die alles überfliegende Maschine.

„Das ist es“, sagte der hagere Schreiner Kreml, dem alle Haare auf der Stirn ausgegangen waren und dem der Schnurrbart fröhlich über den Mund hing, „daß die Hand einmal Herr werden sollte über das große Meer und auch der einfachste Mann auf einfache Weise hinüberkommen kann.“

Man wußte, daß er in freien Stunden gern bastelte und bald das, bald jenes verfuhrte, und so hörte man ihn aufmerksam zu, als er weiterfuhr: „Man müßte auf eine so einfache Weise hinüberkommen können, wie wir alle Tage ins Wirtshaus gehen, das wäre was.“

„Das wird ja wohl keiner erfinden“, erwiderte der Spengler Frechtl. Er war ein großer Mann mit einem Stiefkopf und einem ständig blinzelnden Auge, das seinen Stetigkeit bei allen Dingen des Lebens verriet. „Mit dem Zug unten hindurch, das kann ja sein. Einen Tunnel hinüber, aber das macht ja wieder die Maschine.“

„Frechtl“, sprach da der Schreiner Kreml, „du arbeitest mit Blech. Ich habe dir das schon oft gesagt. Und Blech geht unter. Drum bist du auch einer von denen, die der Handarbeit den Tod voraussetzen. Aber du hast nicht recht. Ich sage dir: Überall gibt es Wunder in der Welt, warum

## BiOX-ULTRA-ZAHNPASTA

Ist die schäumende Sauerstoff-Zahnpasta, deren biologische Wirkung wissenschaftlich anerkannt ist. BiOX-ULTRA wird von vielen Zahnärzten als die beste Zahnpasta bezeichnet. Gegen lockere Zähne: BiOX-Mundwasser



**Photoapparate**  
**PRISMEN - FELDSTECHER**  
nur Markenartikel auf 12 Monatsraten  
**ohne Anzahlung!**  
Prospekt Nr. 26 gratis!  
**BENDIX & NEUMANN :: BERLIN W 9**  
Eichhornstr. 6, I. Etg., Ecke Linkstraße. Tel. Lützow 1915

**Knippenberg-Patentnadeln**  
— **Wunderheil-Nadeln** —  
sind die besten!  
A. Knippenberg, Berlin, Lützowstr. 1, III.  
Verkauft nur an Apotheken, Drogerien, Lebensmittelgeschäften auf Wunsch.

**Zuckerkrankhe!**  
Die Zuckerkrankheit ist — wie die Ergebnisse der neuesten Forschung beweisen haben — vorwiegend auf hochgradige Herzschwäche und Oxydationsstörungen zurückzuführen, wodurch auch die blutigen Diäten nur selten Heilung bringen. Wer darum der Diabetes überdrüssig, verlange Prospekt Nr. 3 gegen Einsendung von 20 Pf. über ein neues zahnärztliches Verfahren ohne besondere Diät und unheimlich. Kurze von  
Dr. med. Jordan G. m. b. H., Cassel 87

**G-L-X-Beine**  
Ohne Berufsstörung heilt auch bei älteren Personen der seit Jahrzehnten bewährte Bein-korrektionsapp. D. R. P. 335.318. Verlangen Sie kostenlos Broschüre und Beratung wissenschaftlicher orthopädischer Werkstätten  
**Arno Müller**  
Chemnitz 20  
Zweigstelle: Berlin, Am Zoo 29, Kottbus, 4

Sie geben dem Friseur ein typisches, lebensdaueres Aussehen. Mit Hilfe des „Erdbeerenkissens“ läßt sich — ohne Anwendung des Rasierapparats — nicht nur williges, sondern auch hartes Haar erzeugen, sondern es lassen sich auch Locken bilden, die mehrere Tage, auch bei Transpiration oder feuchter Luft halten. „Erdbeerenkissen“ verleiht dem Haar zudem ein lockeres und weiches Aussehen, gibt der Friseur eine prachtvolle, gesunde, lockere Form — Preis für eine Flasche Mk. 2.—. Post-Nachnahme-Versand durch die Deutsche Reichspost G. m. b. H., Berlin-Pankow 21, Buchhalter 1.

**Nach Barcelona**  
Wochenreise 190 Mark  
**Deutsches Reisebüro**  
**Wenzel & Müller, Paris**  
Rue de Trévise 29  
Prospekte in allen Reisebüros!

**ÜBER NACHT ZU REICHTUM?**  
Gratisausklärung vom Patentbüro  
**F. Erdmann & Co., Berlin SW 11**  
Anzeigenschluß 13 Tage vor Erscheinen

Die blauen Mannen in der hauserstraße  
**Zahn**  
wird dortselbst weitergeführt bewiesene Übertragung z

**Reinhold**  
Habe meine Barmen, Ka  
**Wichling**  
verlegt u. führt verstorbenen Räumern unv  
**Reinhold**

**Drucksa**  
Preislisten. — Auf-  
gung von Entwurf  
für Werbe-Drucke



**Kamk**

Nickelversand, M  
Maschinen, sowie viele andere Geschenkartikel  
besonders billig!

**Ferd. Bremer**

**Elberfeld**  
Wahl-Rathhausstr. 2.

**Gebr. Ranft, Barmen**  
Emil-Ritterhausstr. 5a,  
Stammhaus, Fernspr. 4864.  
Achten Sie bitte genau auf unsere Adresse.

**Ein Posten Stores**  
Kunstst. Frans, eleg. Hand-  
fillet-Store m. boh. Filetfuß, wunderv. Florentiner Tüllstore u. einzig  
schön. Voile-Store m. Sticker eien, Wert z. T. bis Mk. 40.— jetzt Stück  
**Dekorationsstoff** mod. quergestreift ..... Meter jetzt 1.45  
**Dekorationsstoff** Kunstseiden Flammrip ..... Meter jetzt 2.95  
**Dekorationsdamast** mit Kunstseide ..... Meter jetzt 2.45

Menschen so beherzt  
apf die Welt immer  
nisse ferner Ernteile  
er Nachbarschaft oder  
weiß jeder, auch der  
er im fernsten Dorf  
er Welt.

ausfischen Mattfischen,  
der Fisch und der  
erabend in einem  
ellfischabend fischen,  
zu Hand wie der  
werter sprechen nicht  
n wird, von hohen  
dergleichen, sondern  
en, die den Ozean  
ur jene Eigenbrötler,  
auf sonstige einfache  
herzustellen. Wie  
die noch auf dem  
der Dreifaltigkeit stehen,  
Ausführung großer  
alles überfliegende

er Kreml, dem alle  
ren und dem der  
ag, daß die Hand  
he Meer und auch  
tse hinüberkommen

a gern bastelte und  
e man ihm aufmerk-  
auf eine so einfache  
it alle Tage ins

widerte der Speng-  
mit einem Stiftpf  
seinen Stipendium.  
Mit dem Zug  
n Tunnel hinüber.

er Kreml, du arbeitest  
esagt. Und Blech  
n denen, die der  
u hast nicht recht.  
der Welt, warum

STA  
wasser



STA  
wasser

celona

190 Mark  
reisebüro  
lor, Paris  
riss 29  
Reisebüros!

CHT  
HTUM?

om Patentbüro  
Berlin SW11

vor Erscheinen

## Die Wochenschau

solte es bei uns Handwerkern nicht  
auch einmal eins geben. Aber es muß  
einer da sein, der die Ohren richtig spitzt.  
Dann wollten wir einmal sehen."

Der Schuster Demmling, der stets  
von etwas gebückter Statur war und  
aus seinen schwarzen Augen verjornten  
vor sich hinsah, machte auch heute den  
Eindruck des Abwartenden. Aber er  
hatte die Ohren offen für jedes Wort,  
das man ihm an seiner etwas  
seitlichen Gesichtsfaltung, und plötzlich,  
nachdem er den Rauch seiner Holzpfiste  
einigemal vor sich hingeblassen hatte,  
betam er blühende Augen, wie wenn  
ihm von innen heraus elektrisches Licht  
hingefahren wäre wie in zwei Glüh-  
birnen.

Dann sagte er plötzlich: "Der Kreml  
hat schon recht. Die Ohren müßte  
man spizen. Erfinden müßte man  
etwas, etwas ganz Einfaches, das alle  
Maschinen in den Schatten stellt."

"Du auch", sagte nun der Spengler.  
"Du müßte man schon bald selbst daran  
glauben. Herrgott, wenn das möglich  
wäre, daß man die Ohren so spizen  
könnte. Würde das ein Tag werden in  
Amerika, wenn wir alle drei drüber  
anländen. Wir drei im Automobil durch  
New York! Alle Fahnen heraus! Alles  
schreit hoch! Himmeltürme! Kreuz-  
donnerwetter!"

Der alte Steptiker war in einen  
jugendlichen Schwung geraten, auch seine  
Augen leuchteten und verrieten, daß  
auch er die Möglichkeit einer solchen  
Erfindung nicht mehr ganz von der  
Hand wies. Ploßlich hob er den Krug,  
fiel mit dem Schuster und dem Schreiner  
laut an und sagte:

"Versuchen sollten wir es wirklich  
einmal alle drei." Und als die beiden  
anderen dazu nickten, fügte er hinzu:  
"Aber was, freilich was, das ist es ja,  
was sollten wir erfinden?"

Von da ab begann etwas in Holz-  
hausen, das bald den ganzen Ort  
beschäftigte und zu den heftigsten  
Anfechtungen und Meinungen führte.  
Man sah nämlich die drei Handwerker



Ein gefährlicher Sprung  
Aufnahme von einem Reittier englischer Kavallerie in Aldershot  
Asia. Sport & General

Nr. 28 Seite 17

er

Barmen .....  
Stiftung u. Schriftleitung  
Herrn 57  
Herrn 714 u. 4997.  
.....

d. Garten.

5. Jahrgang.

Sieg

egorn

Man zeigte, er sei nach  
innen können. Wenn  
aufgabe zu, im Schin-  
ersten Spielstage schon  
en Sieg unserer Mann-  
schaften blaugelblicher

## tagsspiele.

all. (Draht.) Man  
gen in der deutschen  
aber in den Fehler,  
e Veranstaltungen als  
stellen, dagegen wirklich  
Sportkämpfe hervor-  
Selbstverständlichkeiten  
groß die Freude und  
Freitag war, als Mol-  
den beiden Einzelspiele  
erregt war die deutsche  
Endspiel der Deutschen.  
Spielte wurde nicht be-  
men, weil man doch zu-  
innen glatte Siegel über  
Gregory austrat. So  
son Freitag zu einer  
artung für Sonntag.  
s, ganz anders...  
Weiß-Anlage im Ber-  
tel der reichshauptstadt  
der Treffpunkt der Ber-  
sportlichen Ereignisse  
den Großkampf im  
intergrund. Unausförl-  
sinnen und Robriolett  
age vor. Damen in ent-  
stellen, die Herren in  
sagen.

and Moldehauer den  
war die Anlage aus-  
erle ließen es sich nicht  
den liebend, trotz heis-  
denwürdigen Kämpfen  
mante man die ganze  
m Stippen lesen: Wird  
?

f einen glatten Sieg  
erregt, nachdem man  
er spielte. In seiner  
zentriert, er verschlug  
als ihm einige gute  
en, wurde er nervös und  
Deutschland gegen Eng-  
jeden.

ns etwas robuste Figur  
nd mit Beifall über-  
hoffnung! Nur er noch  
ederlage verhindern. Er  
ein Trost. Aber wird es  
ganten, rasigen Kämpfe,  
er, dessen Varianten-  
bewunderte, zu schlagen  
hen Farben den Sieg zu  
renns Aufgabe unlosbar,  
hofft.

in kämpft leicht, rein  
hart, schnell und fester.  
d hat gewonnen. Daniel  
in der freien Donaustadt  
Bieg gebracht, an den  
geglaut hatte.

Aug Deutschland England  
David-Cup mit 2:2. Am  
Deutschland in Notting-  
n Kampf um den David-  
r vor 25 Jahren!

lagt Moldehauer  
2:2, 6:3

Moldehauer waren nicht  
n selben Verhältnis, wie  
Freitag war, war Mol-  
im es vorweg zu nehmen:

Gregory machte zehn Spiele hintereinander und  
die meisten ziemlich glatt. Der erste Tag ging  
ohne Spielverlust an den Engländer. Molde-  
hauer kam nur in einem Spiel auf Grund.  
Bei 40:15 verurteilte sein Gegner gleich den  
ersten Schuß entgegengesetzt. Gregory kämpfte

# Preis ausschreiben

Wob folgt der Zivil-Junge?



Für die besten Lösungen folgender Aufgabe setzen wir nachstehende Preise aus:

| I.        | II.   | III.  | IV.  | V.   |
|-----------|-------|-------|------|------|
| RM. 200.- | 150.- | 100.- | 50.- | 25.- |

und 50 Trostpreise in Waren.

In einem kurzen Ausspruch sollen mit wenigen Worten die Vorzüge unseres  
**Vivil-Pfefferminz**  
ausgedrückt werden

Die Einsendung auf einer Postkarte muß als Adresse den aufgeklebten Aus-  
schnitt unserer Firma aus einer Vivil-Packung tragen.  
1 Päckchen Vivil-Pfefferminz ist in jedem ein-  
schlägigen Geschäft für 10 bis 20 Pf. zu haben.  
Die Einsendungen sind spätestens bis zum 11. August 1929 einzureichen.  
Mit Preis bedachte Einsendungen werden unser Eigentum; die Namen der Preis-  
träger werden in der „Wochenschau“ veröffentlicht.

A. Müller &amp; Co., Offenburg i. Baden

Fabriklager:

|                                                                |                                                         |                                                             |
|----------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------|
| Düsseldorf<br>W. Mühlensleip<br>Scheurenstr. 22<br>Tel. 11 797 | Elberfeld<br>Krüger & Koch<br>Prinzenstr. 1<br>Tel. 312 | Essen<br>Wilhelm Fritsch<br>Gutenbergstr. 79<br>Tel. 26 751 |
|----------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------|

Dieses Preis ausschreiben wird nur in der „Wochenschau“ veröffentlicht



Ein guter Photo-Ap-  
parat hält so lange  
wie eine glückliche  
Ehe. Selen Sie da-  
her auch bei dieser  
Wahl recht vorsicht-  
ig! Der beste Be-  
rater ist unser 100-  
seitiger

kostenloser Photo-  
Prachtkatalog.Wir liefern mit 1/3  
Anzahlung, Rest in  
3-6 Monatsraten  
ohne Aufschlag. Alle  
Marken-Kameras 5  
Tage zur Ansicht.Spezialhaus  
**Photo-Brenner**  
Köln 221Hohe Straße 88.  
(Referenzen überall.)

Bei Anfragen und  
Bestellungen be-  
ziehe man sich auf  
diese Zeitschrift



Die Entfernung von lä-  
stigen Härchen und Haar-  
saum auf Armen, Beinen  
und Nacken gehört zur  
Kosmetik gerade so wie die  
Anwendung von Lippen-  
stift und Puder. Wie häß-  
lich ist es, wenn die Här-  
chen durch die dünnen  
Strümpfe durchscheinen  
oder auf dem Décolleté  
nichtbar sind.

TAKY ist allen Damen  
bekannt. Dem unausge-  
setzten Studium ist es ge-  
lungen, TAKY in ver-  
blüffender Weise zu ver-  
bessern: Die Parfümierung  
ist vorzüglich, die Anwen-  
dung daher angenehm.  
Auf die Haut wie jede be-  
liebige Hautcreme aufge-  
tragen, beseitigt TAKY  
in 5 Minuten Härchen  
und Haarhaum an jeder  
beliebigen Körperstelle.

Nach Entfernung des  
TAKY ist die Haut weiß  
und glatt, ohne jeden  
dunklen Schimmer. Dabei  
trocknet die Creme nicht  
ein, sondern die Tube ist bis zum letzten Rest verwendbar; daher größte  
Sparsamkeit im Gebrauch. Der erste Versuch gewinnt Sie für immer.  
TAKY ist in allen einschlägigen Geschäften erhältlich zum Preise von  
M. 2.50 per Tube. Jeder Tube ist ein Garantieschein beigelegt. General-  
vertreter für Deutschland: A. Bornstein & Co., Berlin W 6, Kaldenauerstr. 1

Vorteile des TAKY 1929. Vorzügliche Parfümierung  
Prompte Wirkung. Verwendbar bis zum letzten  
Rest. Greift unter Garantie die Haut nicht an.



LIL DAGOVER

„Gibt es Eleganz ohne Kosmetik? —  
Nein! — Gibt es Kosmetik ohne  
Taky? — Nein! — Also gebraucht  
jede elegante Dame Taky!“



Welche?

Nehmen Sie doch  
die  
Creme.  
die zuverlässig  
wirksamst  
Beseitigung-Creme von  
hohem Ruf. Sie beseitigt und  
dauert die lästigen. Tube 1.50 u. 2.50.

Situation in die Falle, daß wir noch in dem  
Kampf gegen das so mächtige und einst alle  
berühmte Tennisteam Amerika nicht geschlagen  
gehen. Von 20 Spielen, die in beiden Jahren von  
der Berechnung Frankreich herabzuführen  
sollten, haben nur zwei nach Deutschland und  
Amerika überliefert werden können. Die ersten



Glück auf den Tennistennis

Gregory machte zehn Spiele hintereinander und  
die meisten ziemlich glatt. Der erste Tag ging  
ohne Spielverlust an den Engländer. Molde-  
hauer kam nur in einem Spiel auf Grund.  
Bei 40:15 verurteilte sein Gegner gleich den  
ersten Schuß entgegengesetzt. Gregory kämpfte

12.50

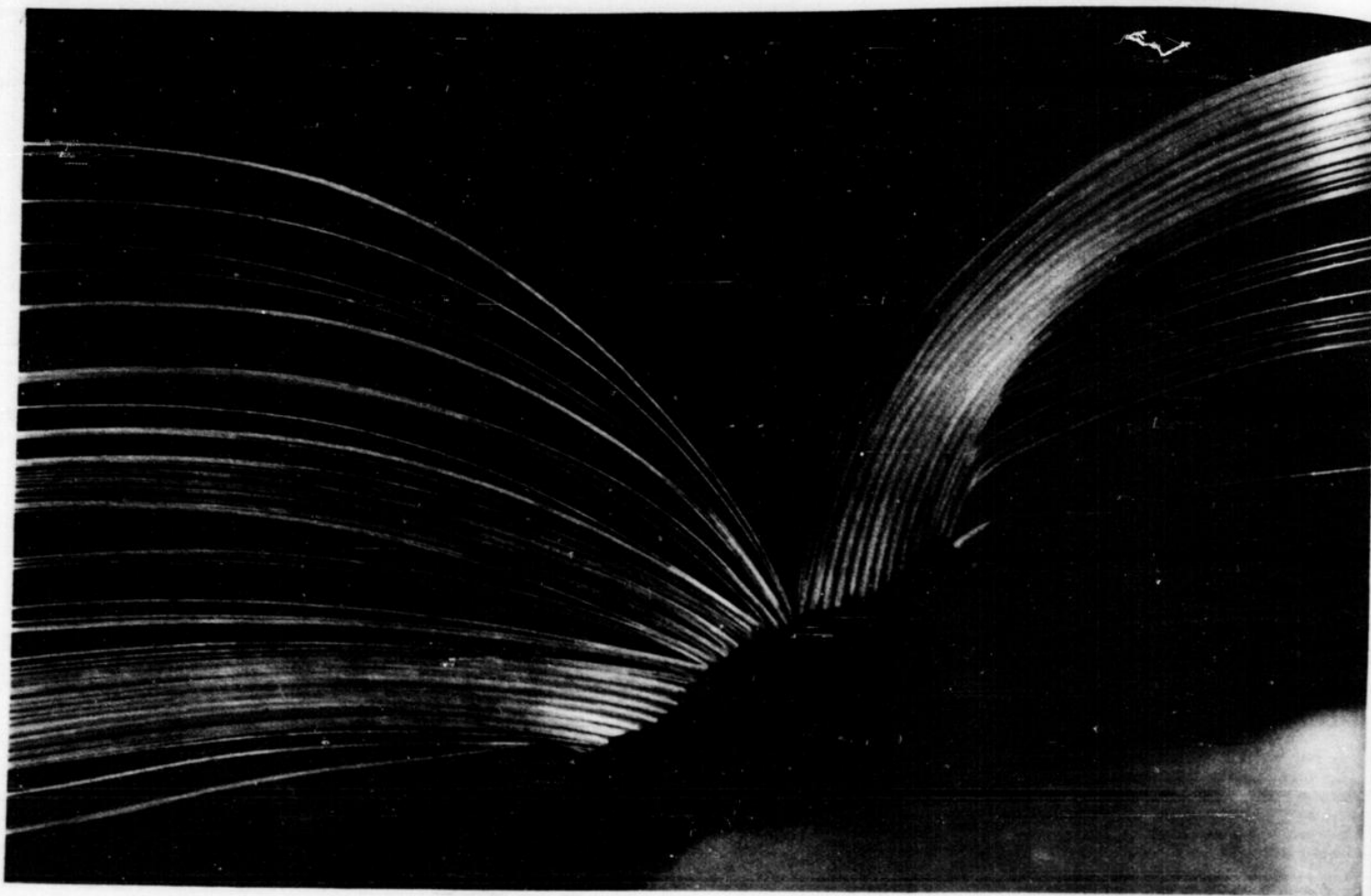
er jetzt 1.45  
er jetzt 2.95  
er jetzt 2.45

# Saison-Ausverkauf 1929

vom 15. Juli bis 27. Juli einschließlich.

Nr. 28 Seite 18

Die Wochen



Eine originelle Photo studie: Das aufgeschlagene Buch

A. H. H. G. G. G.

Die bishe  
nen Manne  
hauserstraße

**Zah**

wird dortselb  
weiter geführ  
bewiesene Vi  
übertragen z

**Rein**

Habe me  
Barmen, Ka

**Wichling**

verlegt u. fñh  
verstorbenen  
Räumen unv

**Reinhe**

**Drucksa**

Preislisten. - Ant  
gung von Entw  
für Werbe-Druck



**Kamk**

Nickelservice, M  
Maschinen, sowie viele andere Geschenkartikel  
besonders billig!

**Ferd. Bremer Elberfeld**

**Gebr. Ranft, Barmen**  
Emil-Rittershausstr. 5a,  
Stammhaus, Fernspr. 4064.  
Achten Sie bitte genau auf unsere Adresse.

**Togal**  
Tabletten

hervorragend bewährt bei:  
**Rheuma Gicht Nerven- und Ischias Kopfschmerzen Erkältungskrankheiten.**

Über 5000 notariell beglaubigte ärztliche  
Gutachten! Togal ist die Harnsäure! Ein  
Versuch überzeugt! Fragen Sie Ihren Arzt.

In allen Apotheken Preis Mk. 1.40



**Wie bequem  
Sie heute  
photo-  
graphieren**

wird Ihnen ein Blick in unseren  
neuen Katalog zeigen! Vom  
Westentaschen-Apparat bis zur  
raffinierten Zweiverschluß-Kamera  
finden Sie darin alle Konstruktions-  
typen vertreten

**Wir liefern gegen 1/10 Anzahlung  
Rest in 12 und mehr Monatsraten!**

Schreiben Sie noch heute an:

**Dresdensia - Camera - Vertrieb**

Spezialhaus für Photographie, Dresden-A. 24/10.

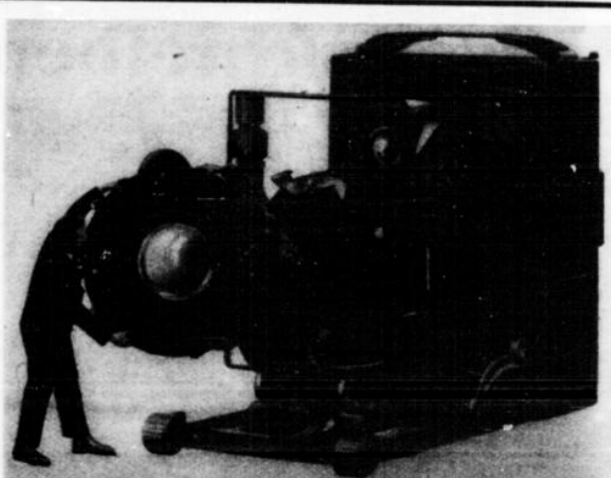
Unseren Katalog erhalten Sie auf  
Anfrage völlig kostenlos!



**Feld und Wald**

Landwirtschaftlicher Anzeiger  
für ganz Deutschland  
des Landwirts bewährter  
Ratgeber

Verlag W. Girardet, Essen



**Praktisch  
wie alles bei**

der Kamera der Anspruchsvollen, der „Bergheil“, ist der  
auswechselbare Verschluss: ein Druck auf den Hebel, und  
leicht läßt sich Objektiv mit Verschluss von der Bajonettfassung  
abnehmen.

Wie zweckmäßig das ist, merkt man erst in der Praxis, wenn  
man z. B. die Focallinse hinten statt vorn auf das Objektiv  
setzt, um noch größere Bilder zu bekommen.

An einer „Bergheil“ lassen sich so mehrere Objektive  
verwenden, auch kann man das bekannte Heliar mit einem Griff  
gegen das Tele-Dynar 1:6.3, das Voigtlander-Fernobjektiv,  
auswechseln.

Wenn Sie sich also Kameras vorlegen lassen, dann lassen Sie sich  
die „Bergheil“ zeigen, die Kamera der Anspruchsvollen, von

**Voigtlander**  
Katalog kostenfrei.

**Voigtlander & Sohn Aktiengesellschaft**  
Optische und feinmechanische Werke / Braunschweig 427

**Ein Posten Stores** kunst. Frang., eleg. Hand-  
filet-Stores m. hoh. Filetfuß, wunderb. Florentiner Tüllstores u. einzig  
schön. Voile-Stores m. Stickerelen, Wert z. T. bis Mk. 40.- jetzt Stück  
**12.50**  
**Dekorationsstoff** mod. quergestreift ..... Meter jetzt **1.45**  
**Dekorationsstoff** Kunstseiden Flammenrips ..... Meter jetzt **2.95**  
**Dekorationsdamast** mit Kunstseide ..... Meter jetzt **2.45**



# Saison-Ausverkauf 1929

vom 15. Juli bis 27. Juli einschließlich.

Nr. 28 Seite 20

Die Wochenzeitung



Marokkanisches Mädchen

Zeichn. von Tsch



Donnerstags junge Marokkanerin



Araberin mit ihrem Kind

## Marokkobilder

der russischen

Malerin Serebriakowa



Männer im Café

Die bishe-  
ren Manne-  
hauserstraße

**Zah**

wird dortselb-  
weiter geführ-  
bewiesene Vi-  
übertragen z

**Rein**

Habe me-  
Barmen, Ka-

**Wichling**

verlegt u. fñh-  
verstorbenen  
Räumen unv

**Reinhe**

**Drucksa**

Preislisten. - An-  
kung von Entwü-  
für Werbe-Drucke



**Kamir**

Nickelgeräte, Ma-  
schinen, sowie viele andere Geschenkartikel  
besonders billig!

**Ferd. Bremer Elberfeld**

Woll-Rathenaustr. 2.

Wir zeigen wir eine außer-  
ordentlich große Auswahl.

**Gebr. Ranft, Barmen**

Emil-Ritterhausstr. 5a,  
Stammhaus, Fernspr. 4864.  
Achten Sie bitte genau auf unsere Adresse.

**Ein Posten Stores**

Ein Posten Stores m. hoh. Filetfuß, wunderb. Florentiner Tüllstoren u. einzig  
schön. Voile-Storen m. Sticker eien, Wert z. T. bis Mk. 40.- jetzt Stück  
Dekorationsstoff mod. quergestreift ..... Meter jetzt 1.45  
Dekorationsstoff Kunstseiden Flammenrippe ..... Meter jetzt 2.95  
Dekorationsdamaste mit Kunstseide ..... Meter jetzt 2.45

**12.50**

Die Wochenzeitung

Nr. 28 Seite 21



Der Wunderrabbi Belg in Berlin

Einer der berühmtesten Wunderer des jüdischen Ostens, der Rabbi von Belg, traf mit einem Gefolge von 20 Mitgliedern seiner Gemeinde in Berlin ein.

A. G. Pohl



Einige Mitglieder des Gefolges des Wunderrabbi Belg

A. G. Pohl

Fortsetzung von Seite 19

Die drei Handwerker lächelten nur und erwiderten: „Morgen werdet Ihr schon alles sehen. Wir werden, ehe es noch Amerika geht, eine Probe auf unserer Later halten.“ Die Later war ein schwarzer, ziemlich tiefer Kasten, der sich am Rand des Ortes zwischen hohen Eisenstangen hingab, und niemand hätte sich wohl träumen lassen, daß auf diesen Dingen einmal eine solche Sensation stattfinden sollte. Da, eine weite-

wegende Sensation sollte es werden, das wollten die drei Handwerker, die bis zur Minute des Sturzes keine Erklärungen abgaben und die aufstrebende Menge einfach vor ein nie dagewesenes, vollendetes Wunder stellen wollten.

So füllten sie sich denn auch schon gar nicht mehr als einfache tiebere Handwerker, sondern schwebten im Vorwärtsschritt des Weltwunders. Demzufolge aßen und tranken sie im „Santen Bären“, wo sie sich eine Stunde vor dem Sturz versammelten, viel mehr, als was ihr Dasein anging; aber es war nun einmal ein großer Tag heute, und so



## Bergluft

Die Sommerfrischen und Bergbahnen des Jungfrau-gebietes haben 100.000 große Bilderbogen an die Reisebüros der rheinischen Großstädte verteilt. Verlangen Sie den Prospekt „Im Banne der Jungfrau“. Er wird kostenlos abgegeben und enthält wertvolle Winke für die Reise.

Tangermünder  
Feodora  
Falter  
Schokoladen

Drucksachen  
in allen Ausführungen bis zum  
veredelten illustrierten Preispokal

Druckstöcke

Autotypie • Strichätzung  
Galvano • Stereotypen

Künstler für Zeichnungen  
und Entwürfe im Hause

W. Girardet, Essen

Bedruckerei, graph. Kunstanstalt  
Fernsprecher Essen-Süd 44 211

## Bedenken Sie,

daß Sie als Dame immer im Mittelpunkt des Interesses stehen. Sie müssen daher besorgt sein, den zarten Hauch Ihrer feinfarbenen Schuhe zu erhalten, die beim Tragen leicht unansehnlich werden.

Wenn Sie mit

Brauns' Wilbra

ausrüsten, ist der Schuh immer wieder wie neu!

Sie können selber damit färben, es ist sehr einfach. Die Packung kostet nur 90 Pfg. „Wilbra“ platzt nicht ab, färbt auch nicht ab. Reinigen Sie aber vorher das Leder mit

Damen-Wilbra



[er

Barmen .....  
Geschäftsstelle u. Schriftleitung  
Neuerweg 57  
Telefon Nr. 714 u. 4997.

und Gärten.

5. Jahrgang.

Sieg

Gregory

undtag zeigte, erp nach  
zwinnen können. Wenn  
Aufgabe zu, im Schluß-  
am ersten Spieltage schon  
teilen Sieg unserer Mann-  
nalligen Klugheitswerke  
u.

antagspiele.

Jul. (Draht.) Man  
Lagen in der deutschen  
ält aber in den Fehler,  
eine Veranstaltung als  
aufstellen, dagegen wirklich  
die Sportkönnen hervor-  
als Selbstverständlichkeit  
So groß die Freude und  
Freitag war, als Mol-  
ihre beiden Einzelspiele  
überzeugt war die deutsche  
em Endspiel der Deutschen.  
pfeilschies wurde nicht be-  
immen, weil man doch zu-  
einen glatten Sieg über  
Gregory zutraute. So  
von Freitag zu einer  
erwartung für Sonntag.  
rs. ganz anders...  
Rot-Weiß-Anlage im Ber-  
ziel der reichshauptstädt-  
der Treffpunkt der Ber-  
le sportlichen Ereignisse  
den Großkampf im  
Hintergrund. Unauspörlisch  
ausfinen und Kabrioletts  
nlage vor. Damen in ent-  
lobellen, die Herren in  
anliegen.

und Moldenhauer den  
i, war die Anlage aus-  
derie ließen es sich nicht  
unden stehend, trotz heisse-  
denkwürdigen Kämpfen  
dem konnte man die hange  
en Lippen lesen: Wird  
en?  
auf einen glatten Sieg  
geringer, nachdem man  
auer spielte. In keiner  
ngentriert, er verschlug  
nd als ihm einige gute  
gen, wurde er nervös und  
Deutschland gegen Eng-  
schieden.

ins etwas robuste Figur  
wird mit Beifall über-  
re Hofmann! Nur er noch  
Niederlage verhindern. Er  
n, ein Trost. Aber wird es  
eleganten, raffigen Kustin,  
seier, dessen varianten-  
ft bewunderte, zu schlagen  
schen Farben den Sieg zu  
Prenns Aufgabe unüber-  
... hofft.

Ein Kampf leicht, rein  
t hart, schnell und sicher.  
nd hat gewonnen. Daniel  
nn der freien Konfession  
Sieg gebracht, an den  
angelaubt hatte.

Das Deutschland-England  
Davis-Cup mit 3:2. Am  
g Deutschland in Rotting-  
im Kampf um den Davis-  
ar vor 26 Jahren!

klagt Moldenhauer  
3:2, 6:3

Moldenhauer waren nicht  
m selben Verhältnis, wie  
m Freitag war, war Mol-  
denhauer schlechter. Um es vorweg zu nehmen:  
Gregory hatte zehn Spiele hintereinander und  
die meisten ziemlich glatt. Der erste Tag ging  
ohne Spielverlust an den Engländer. Molden-  
hauer kam nur in einem Spiel auf Grund.  
Bei 40:15 veränderte sich Wagner gleich den  
ersten Satz erfolgreich. Gregory übertraf

12.50  
r jetzt 1.45  
r jetzt 2.05  
r jetzt 2.45

neist geacht. Die Lage der Dinge ist die gleiche  
Situation ist die gleiche. Das wir jetzt in dem  
Kampf gegen das so mächtige und einst allein  
herrschende Tennisteam Amerika nicht ganz ohne  
Scheitern. Von 20 Spielen, die in beiden Zonen aus-  
gefochten wurden, hat Frankreich herausgeholt  
10 Siege, die in beiden Zonen ausfochten wurden.  
Frankreich hat aus 20 Spielen 10 Siege herausgeholt  
und Amerika hat aus 20 Spielen 10 Siege herausgeholt.



- Kampf auf dem Tennisplatz

denhauer schlechter. Um es vorweg zu nehmen:  
Gregory hatte zehn Spiele hintereinander und  
die meisten ziemlich glatt. Der erste Tag ging  
ohne Spielverlust an den Engländer. Molden-  
hauer kam nur in einem Spiel auf Grund.  
Bei 40:15 veränderte sich Wagner gleich den  
ersten Satz erfolgreich. Gregory übertraf

# Barbier und Verschönerungsrat



Rotolo: Das Perückenputzen  
(Nach einem alten Stich)



Der Haarfriseur zur Biedermeierzeit  
Farbiger Stich von Philippe Debucourt

Im Leben der modernen Frau spielt der Friseur eine beachtliche Rolle. Wenn man einmal zufällig einen Blick in einen Damenalon wirft, so ist man erstaunt, wieviel Zeit und Geld die Frauen haben müssen, die da geduldig auf die Bedienung warten. Aber ist es bei uns Männern anders? Das Zimmer eines Haarfriseurs gleicht einem geschäftigen Taubenschlag, in dem einer ausgeht, der andere kommt, in dem keiner Zeit hat und jeder doch so schön wie möglich werden möchte. Und dann der Klatsch! Niemand bläst er so wie im Friseurladen; nirgends werden so viele Geheimnisse öffentlich behandelt; nirgends herrscht eine solche Vertraulichkeit zwischen Menschen verschiedener Gesellschaftsklassen wie hier. Der Besitzer eines Friseurgeschäftes ist ein Fürst in seinem Reich, und nur die ganz großen Kunden können sich rühmen,

von ihm selbst "behandelt" zu werden. Man ist erstaunt, wenn man hört, was dem Haarfriseur alles anvertraut wird, von Haushalts- und Geschäftsforgen angefangen bis zur Ehegeschichte. Ist das nun eine Erscheinung unserer Zeit? Die Frage kann man verneinen. Besonders im Rotolo nahm der Friseur bei der Damenwelt eine wichtige Stellung ein. Er kam selten allein, sondern ließ sich, da er mit den hohen Frisuren nicht selbst fertig werden konnte, von einem geschickten Gehilfen begleiten. Das Frisieren war damals eine ebenso hochentwickelte Kunst wie heute; nur sah man deutlicher die Arbeit des Haarfriseurs. Allerdings wird berichtet, daß sich die Damen im Rotolo seltener als heute frisieren ließen, weil die Prozedur zu schwierig war und



Beim Friseur. Zeichnung von Daumier



Dorfbarbier in Petras (Griechenland) nach Franz Vetter

Die blauen  
nen Manne  
hauserstraße  
**Zah**  
wird dortselbst  
weiter geführ  
bewiesene V  
übertragen

**Rein**  
Habe me  
Barmen, Ke  
**Wichling**  
verlegt u. f  
verforbener  
Räumen unv  
**Reinh**

**Drucks**  
Preislisten. - An  
gung von Entw  
für Werbe-Druck



**Kami**

Nickelservice, Bauung.  
Maschinen, sowie viele andere Gesehenartikel  
besonders billig!

**Ferd. Bremer Elberfeld**  
Wahl-Rathhausstr. 2.

Gebr. Ranft, Barmen  
Emil-Ritterhausstr. 5a,  
Stammhaus, Fernspr. 4884.  
Achten Sie bitte genau auf unsere Adresse.

**Ein Posten Stores** darunter remonv enge, 1 unisvoren mit 1802.  
filet-Stores m. hoh. Filetfaß, wunderb. Florentiner Tüllstores u. einzig  
schön. Voile-Stores m. Sticker eien, Wert z. T. bis Mk. 40.-, jetzt Stück  
**12.50**  
Bekleidungstoff mod. quergestreift ..... Meter jetzt 1.45  
Bekleidungstoff Kunstseiden Flammorips ..... Meter jetzt 2.85  
Bekleidungsdamaste mit Kunstseide ..... Meter jetzt 2.45



Der Rasiertag des Kohlenbrenners. Nach einem Stich von Debucourt



Im Damenjalon. Gemälde von Guillaume

unviel Zeit in Anspruch nahm. Man stülpte einfach die Betrüden auf ein Gestell und ließ sie dort über Nacht liegen. An Puppen probierte der Rüstler erst seine neuen Modelle aus, ehe er sie in die Praxis umsetzte. Und auch die Herren hatten zu leiden, wenn sie modisch in Frage kommen wollten. Wenn die Betrüden neu gepudert werden sollten, mußte man sich eine Art Maske vor das Gesicht binden, um nicht von dem Staub belästigt zu werden, und das Rastieren erscheinete daneben wie eine geringe Kleinigkeit, weil es ja immer nur kurze Zeit beanspruchte.

Eine ganz besondere Stellung nehmen in allen Zeiten die kleinen Dorfbarbiere ein. Der Figaro aus Blundersweilern muß jeden Sonntagabend die Männerwelt rasierten — wochentags haben sie keine Zeit dafür; er zieht Fähe, er ist der geübte Heilgehilfe. Ein alter Thüringer Dorfbarbier wurde oft zu kleinen Handgriffen bei der Arbeit des Chirurgen herangezogen, und als er einmal eilig zu einem zu talerenden Herrn gerufen wurde,



Haarschneiden — Rasieren — Zeichnung von Heinrich Gille

rief er diesem stolz zu: „Nicht habe ich keine Zeit! Ich habe operative Abhaltungen! Solche Dorfbarbiere sind heute im Aussterben begriffen; sie passen nicht mehr in unsere Zeit, in der selbst — in den kleinsten Nestern noch der Barbier zugleich „Damenfriseur“ sein muß. Man braucht nur einmal in ein Dorf zu kommen und dort den Betrieb am Wochenende und am Sonntag zu beobachten. Da sitzen die Dorfbarbiere schon von früh an aufgereiht und warten, bis sie bedient werden, und manche gehen sogar noch zwischen durch einmal zum Friseur, um sich den Dabittopf in Ordnung bringen zu lassen.“

Der Figaro in seiner Geschäftigkeit und seiner Schwabstigkeit wird nie aussterben; er ist jedem zu Diensten zu allen Stunden, umringt von Kunden! Nur die äußere Form hat sich geändert; die Tatkraft seiner Epistern und seiner Nichtigkeit bleibt immer die gleiche. Denn wir wollen ja alle schön sein, Männlein und Weiblein! Ludwig Reuter.

benutzte der Bärenwirt, der Holzhausen des Fremdenstromes wegen gern betäubt gesehen hätte, die Kreide lieber als sonst. Die drei Erfinder schwankten schon etwas, als sie schließlich an den Fluß hinausgingen, wohin sie ihr Wert hatten bringen lassen, und während sie so durch die neugierige Menge zogen, hoben sie die Hände und riefen: „Auf nach Amerika! Auf nach Amerika!“ Die Zuschauer wiederholten diese Rufe, und so entstand ein Lärm in den Gassen, wie wenn ein Volksfest wäre.

Während lief am Ufer des Flusses ein großes Staunen durch die Menge. Denn während der Spengler an den Ventilen blies, die an den Blasen angebracht waren, machte der Schreiner Holzschrauben und Lederzeug lodet, und gleich darauf halfen die beiden dem Schuster, der heute einen Kopf größer als sonst zu sein schien, in die eigenartigen Gebilde, die auf den Wässern schwammen. Mit dem einen Fuß stieg der Schuster in das eine, mit dem zweiten in das andere Ding, und so stand er plötzlich auf den Wässern.

„Ah!“ ging es immer wieder durch die Zuschauermenge. „Stiefel sind das. Schaut nur so was an! Stiefel! Die hätte doch kein Mensch für Stiefel gehalten!“ — Das Erläutern wurde noch größer, als der Schuster plötzlich zu gehen anfang. Siehe, wahrhaftig, er machte Schritt um Schritt, er ging auf dem Wasser, und man sah, wie ihm das sieghafte Lachen auf dem Gesicht spielte. Einen Fuß vorwärts, den andern nach, das ging nur so. Alles jubelte ihm zu und so rief er von neuem: „Auf nach Amerika!“

Aber während er dabei die Hände vor freudigen Schwang, rutschte er plötzlich aus, und im nächsten Augenblick kippte er um und fiel ins Wasser. Nun zeigte sich die Lücke der Erfindung; der Schuster konnte nämlich auf den Wellen nicht mehr aufstehen, der Körper sank, mit dem Kopf voraus, immer tiefer in die Flut, bis man nichts mehr sah von ihm, und nur noch die Wunderstiefel, an denen er angehängt war, nach oben flanden.

Da erhob sich trotz des Schreckens, der augenblicklich durch die Menge ging, rasch ein allgemeines Gelächter, zumal man den Schuster glücklich herauszog. Seine nassen Kleider klebten an ihm wie der Saig an einem getauchten Ruten. Er tropfte betört, daß sich selbst auf dem trockenen Boden ein kleiner See bildete.

Der Schreiner und der Spengler, die durch die Unbrauchbarkeit ihrer gemeinsamen Erfindung sehr ernüchtert waren, schalteten nur so von der Leber weg auf die lachende Menge ein, und führten den Schuster nach Hause. Es schloß nicht viel, so wäre es zwischen ihnen und den Zuschauern zu einer Schlägerei gekommen, aber der Schuster trachtete seinem Haus zu und so schloß sich gerade noch rechtzeitig die Tür hinter ihnen.

Drinnen in der Stube freilich ging es von neuem los; denn die Schusterin, die sich nicht bloß um die Fahrt nach Amerika betrogen, sondern ihren Mann auch noch dem öffentlichen Spott preisgegeben sah, ließ ihre Stimme wie prasselndes Schmalz auf den Schreiner und den Spengler los: „Ihr Dummköpfe! Ihr Ramele! Ihr Räuber! Über das Meer wollt ihr gehen und habt nur den Anzug meines Mannes ruiniert. Wenn er nun erloschen wäre und ich wäre eine hilflose Witwe! Ihr...“ Und wieder begann es aus ihrem Mund zu prasseln, daß man die Stärke des Feuers unter dem tosenden Schmalz ermessen konnte.

Der Schuster Demmling, wieder von sehr gebeugter Statur, sah da auf seinem Schusterstuhl, ganz geknickt, und sagte lange kein Wort. Erst als der Spengler Pechschlüssel den Beethern des Schreiners, und der Schreiner Kreml den Ventilen des Spenglers die Schuld am Untergang zumah, so daß es ausseh, als wollten sich man die Erfinder entzweien, griff der Schuster in die Debatte ein:

„Das ist es alles nicht, was schuld ist. Nicht das Holz, nicht die Ventile, und auch nicht mein Leber. Schuld ist etwas ganz anderes: Wir hätten nicht so viel Defens aus allem machen sollen. Aber wir haben schon die Triumpfbogen in Amerika vor Augen, ehe wir noch auf unserer Leber laufen konnten.“

Da fühlten es auch der Spengler Pechschlüssel und der Schreiner Kreml, daß der Teufel nach der Sensation sie zu Fall gebracht hatte. Sie haben an ihrer Erfindung nicht um der Sache willen gearbeitet. Denn um der Sache willen arbeiten, das bringt auch heute noch einen Wunderstiefel fertig; und wenn dieser auch nicht direkt über das Meer nach Amerika fährt, so doch — um die ganze Welt.

er

Barmen .....  
Hauptstelle u. Schriftleitung:  
Hermann 57  
Der Ren. 714 u. 4997.

d. Garten.

5. Jahrgang.

Sieg

gorn

lag zeigt, ein noch  
men können. Wenn  
stöße zu, im Schluß  
ersten Spielstage schon  
a Sieg unserer Mann-  
schen Ranglistenerster

agospiele.

ii. (Draht.) Man  
en in der deutschen  
aber in den Beilern,  
Veranstaltungen als  
ellen, dagegen wirklich  
Sportstätten hervor-  
Selbstverständlichkeiten  
groß die Freude und  
reitag war, als Mo-  
ne beiden Einzelspiele  
reicht war die deutsche  
Endspiel der Deutschen.  
Spielte wurde nicht be-  
en, weil man doch zu-  
nen glatten Sieg über  
Gregory austrat. So  
in Freitag zu einer  
rtung für Sonntag.

gan ganz anders...  
Weiß-Anlage in Ver-  
ei der reichshauptstädti-  
er Treffpunkt der Be-  
sportlichen Ereignisse  
den Großkampf im  
tergrund. Unausführlich  
nen und Radradsport  
je vor. Damen in ent-  
rillen, die Herren in  
agen.  
id. Roldenhauer den  
war die Anlage aus-  
te ließen es sich nicht  
en liegend, trotz heis-  
entwürdigten Kämpfen  
konnte man die ganze  
Tippen lesen: Wird

einen glatten Sieg  
inger, nachdem man  
r spielte. In seiner  
ntreiert, er verflucht  
als ihm einige gute  
i, wurde er nervös und  
eutschland gegen Eng-  
den.

einmal robuste Figur  
d mit Beifall über-  
hoffnungsvoll. Nur er noch  
erlage veränderen. Er  
in Trost. Aber wird es  
anten, rastlosen Kämp-  
r, dessen Variationen  
erwunderte, zu schlagen  
n Farben den Sieg zu  
aus Aufgabe unüber-  
hofft.

Kämpf leicht, rein  
art, schnell und fester.  
hat gewonnen. Daniel  
der freien Pansatade  
gebracht, an den  
laubi hatte.

g Deutschland England  
vis-Guy mit 2:2. Im  
Deutschland in Rotting-  
Lampf um den Davis-  
or 20 Jahren!

st Roldenhauer

8:3

denkman waren nicht  
den Verhältnis, wie  
eitag war, war Mal-

denkman Richter. Um es vorweg zu nehmen:  
Gungwa hatte zehn Spiele hinter sich und  
die meisten ziemlich glatt. Der erste Tag ging  
ohne Spielverlust an den Engländer. Rolden-  
hauer kam nur in einem Spiel auf England.  
Bei 2:15 verlor er sehr leicht gegen den  
ausgezeichneten englischen Spieler.

- (Sticht auf im Stande)

# Saison-Ausverkauf 1929

vom 15. Juli bis 27. Juli einschließlich.

Nr. 28 Seite 24

Die Wochenchau



**Auch eine Konkurrenz für Schmeling**  
Im Berliner Wintergarten ist ein Ringkampf zu sehen, das ein vorzüglicher — Boyer — ist. Das Ringkampf zwingt seinen Dresseur bei jedem Match zu voller Kraftentwicklung und aller Vorsicht und siegt sogar meistens l. o. Aut. Robert



**Moment aus dem Boxkampf Schmeling gegen Paulino X**  
Aut. Pacific & Atlantic

## Zwei kleine, schmierige Jungs!

Von Heinz Steguweit

Man preist die Fratellinis, man bewundert Grod, man trauert um Little Titch, — ich kannte einen Clown, der wichtiger war als alle drei zusammen. Einen nur fand ich abstoßend an ihm: er hatte einen Namen, den ich nicht behalten konnte.

Der Zirkus gastierte am Rande der Großstadt.

Draußen standen die Zaungäste und beneideten jeden, der zur Rasse ging. Die Vorstellung hatte längst begonnen, da sah ein Gendarm, wie zwei kleine schmierige Jungs auf das Zirkuszelt gesteuert waren, um durch ein Loch im hohen Segeltuch zu gucken. Wie hell war es doch da drinnen! Wie schrien die Bengels vor Vergnügen, wenn die Musik ertönte, wenn sich die Auguste mit den Mehlofagen überschlugen, wenn ein Elefant was fallen ließ.

Der Gendarm packte die kleinen, schmierigen Jungs am Widel und holte sie herunter. Er zückte das Notizbuch und



„scheiß zum Protokoll!“, — aber die Buben jammerten, heulten, wimmerten —  
Da kam der Clown, der weiße Clown, dessen Namen ich vergah; „Herr Gendarm, lassen Sie die armen Jungs doch laufen!“  
„Das geht nicht, die haben durchs Zeltloch geduckt, die haben gegessen, ohne zu bezahlen; das ist eine Schädigung aller derjenigen, die drinnen sitzen und einen Platz für ihr gutes Geld taufen.“  
Da ließ sich der Clown die kleinen, schmierigen Jungs beim Polizisten aus; mit dem Versprechen, sie sofort zurückzubringen. — Und drinnen im großen, hellen, flutenden Zelt stellte sich der Clown mit den weinenden Buben mitten in die Manege; die Musik blies einen Tusch, dann war es musikalischerweise bei den 5000 Menschen. — „Meine Herrschaften, diese Jungs haben heimlich durchs Loch geguckt; ist jemand unter Ihnen, der sich dadurch geschädigt fühlt?“  
Zuerst waren die 5000 Menschen stumm. Dann lachten sie unbändig. Und endlich schrien sie in den Logen, auf den Bänken, Stühlen und Stehplätzen: „Nein — nein!“ — Draußen stand der Gendarm sein Notizbuch wieder achtern in den Red. Der Clown schickte die Jungs auf zwei leere Stühle, die Vorstellung ging weiter, aus Tränen wurde verlachte Gekochtheit. — Man preist die Fratellinis, man bewundert Grod, man trauert um Little Titch, — ich kannte einen Clown, der wichtiger war ..., daß ich nur seinen Namen vergessen konnte — ?



**Im Kreis: Rennen in Karlsdorf vor 20 Jahren**  
Wie eine ausgestopfte Figur wirkt diese Dame in ihrer „feudalen Renntoilette“. (Wie werden aber die illustrierten Blätter nach 20 Jahren über die heutige Mode urteilen?)  
Aut. Otto Harz

**Auf dem Wege zur neuen Herrenmode**  
Einige Modedesigner, die in London ihre freie kurze Bein- und den kragenlosen Männerhals propagieren  
Aut. Sport & Leisure

Druck und Verlag W. Girardet, Offen — Schriftleiter: Dr. Victor Wahl, Offen — Anzeigen: Christian Abbeiden, Offen

Die blauen Mannen in hauserstraße

**Zah**

wird dortselbst weitergeführt bewiesene V Übertragen 2

**Rein**

Habe me Barmen, Ke

**Wichling**

verlegt u. für versorbene Räumen unv

**Reinh**

**Drucks**

Preislisten. — An- gung von Entw- für Werbe-Drucke



**Kami**

NickelSERVICE, Messingwaren, 100- u. 200- u. 300- u. 400- u. 500- u. 600- u. 700- u. 800- u. 900- u. 1000- u. 1100- u. 1200- u. 1300- u. 1400- u. 1500- u. 1600- u. 1700- u. 1800- u. 1900- u. 2000- u. 2100- u. 2200- u. 2300- u. 2400- u. 2500- u. 2600- u. 2700- u. 2800- u. 2900- u. 3000- u. 3100- u. 3200- u. 3300- u. 3400- u. 3500- u. 3600- u. 3700- u. 3800- u. 3900- u. 4000- u. 4100- u. 4200- u. 4300- u. 4400- u. 4500- u. 4600- u. 4700- u. 4800- u. 4900- u. 5000- u. 5100- u. 5200- u. 5300- u. 5400- u. 5500- u. 5600- u. 5700- u. 5800- u. 5900- u. 6000- u. 6100- u. 6200- u. 6300- u. 6400- u. 6500- u. 6600- u. 6700- u. 6800- u. 6900- u. 7000- u. 7100- u. 7200- u. 7300- u. 7400- u. 7500- u. 7600- u. 7700- u. 7800- u. 7900- u. 8000- u. 8100- u. 8200- u. 8300- u. 8400- u. 8500- u. 8600- u. 8700- u. 8800- u. 8900- u. 9000- u. 9100- u. 9200- u. 9300- u. 9400- u. 9500- u. 9600- u. 9700- u. 9800- u. 9900- u. 10000- u. 10100- u. 10200- u. 10300- u. 10400- u. 10500- u. 10600- u. 10700- u. 10800- u. 10900- u. 11000- u. 11100- u. 11200- u. 11300- u. 11400- u. 11500- u. 11600- u. 11700- u. 11800- u. 11900- u. 12000- u. 12100- u. 12200- u. 12300- u. 12400- u. 12500- u. 12600- u. 12700- u. 12800- u. 12900- u. 13000- u. 13100- u. 13200- u. 13300- u. 13400- u. 13500- u. 13600- u. 13700- u. 13800- u. 13900- u. 14000- u. 14100- u. 14200- u. 14300- u. 14400- u. 14500- u. 14600- u. 14700- u. 14800- u. 14900- u. 15000- u. 15100- u. 15200- u. 15300- u. 15400- u. 15500- u. 15600- u. 15700- u. 15800- u. 15900- u. 16000- u. 16100- u. 16200- u. 16300- u. 16400- u. 16500- u. 16600- u. 16700- u. 16800- u. 16900- u. 17000- u. 17100- u. 17200- u. 17300- u. 17400- u. 17500- u. 17600- u. 17700- u. 17800- u. 17900- u. 18000- u. 18100- u. 18200- u. 18300- u. 18400- u. 18500- u. 18600- u. 18700- u. 18800- u. 18900- u. 19000- u. 19100- u. 19200- u. 19300- u. 19400- u. 19500- u. 19600- u. 19700- u. 19800- u. 19900- u. 20000- u. 20100- u. 20200- u. 20300- u. 20400- u. 20500- u. 20600- u. 20700- u. 20800- u. 20900- u. 21000- u. 21100- u. 21200- u. 21300- u. 21400- u. 21500- u. 21600- u. 21700- u. 21800- u. 21900- u. 22000- u. 22100- u. 22200- u. 22300- u. 22400- u. 22500- u. 22600- u. 22700- u. 22800- u. 22900- u. 23000- u. 23100- u. 23200- u. 23300- u. 23400- u. 23500- u. 23600- u. 23700- u. 23800- u. 23900- u. 24000- u. 24100- u. 24200- u. 24300- u. 24400- u. 24500- u. 24600- u. 24700- u. 24800- u. 24900- u. 25000- u. 25100- u. 25200- u. 25300- u. 25400- u. 25500- u. 25600- u. 25700- u. 25800- u. 25900- u. 26000- u. 26100- u. 26200- u. 26300- u. 26400- u. 26500- u. 26600- u. 26700- u. 26800- u. 26900- u. 27000- u. 27100- u. 27200- u. 27300- u. 27400- u. 27500- u. 27600- u. 27700- u. 27800- u. 27900- u. 28000- u. 28100- u. 28200- u. 28300- u. 28400- u. 28500- u. 28600- u. 28700- u. 28800- u. 28900- u. 29000- u. 29100- u. 29200- u. 29300- u. 29400- u. 29500- u. 29600- u. 29700- u. 29800- u. 29900- u. 30000- u. 30100- u. 30200- u. 30300- u. 30400- u. 30500- u. 30600- u. 30700- u. 30800- u. 30900- u. 31000- u. 31100- u. 31200- u. 31300- u. 31400- u. 31500- u. 31600- u. 31700- u. 31800- u. 31900- u. 32000- u. 32100- u. 32200- u. 32300- u. 32400- u. 32500- u. 32600- u. 32700- u. 32800- u. 32900- u. 33000- u. 33100- u. 33200- u. 33300- u. 33400- u. 33500- u. 33600- u. 33700- u. 33800- u. 33900- u. 34000- u. 34100- u. 34200- u. 34300- u. 34400- u. 34500- u. 34600- u. 34700- u. 34800- u. 34900- u. 35000- u. 35100- u. 35200- u. 35300- u. 35400- u. 35500- u. 35600- u. 35700- u. 35800- u. 35900- u. 36000- u. 36100- u. 36200- u. 36300- u. 36400- u. 36500- u. 36600- u. 36700- u. 36800- u. 36900- u. 37000- u. 37100- u. 37200- u. 37300- u. 37400- u. 37500- u. 37600- u. 37700- u. 37800- u. 37900- u. 38000- u. 38100- u. 38200- u. 38300- u. 38400- u. 38500- u. 38600- u. 38700- u. 38800- u. 38900- u. 39000- u. 39100- u. 39200- u. 39300- u. 39400- u. 39500- u. 39600- u. 39700- u. 39800- u. 39900- u. 40000- u. 40100- u. 40200- u. 40300- u. 40400- u. 40500- u. 40600- u. 40700- u. 40800- u. 40900- u. 41000- u. 41100- u. 41200- u. 41300- u. 41400- u. 41500- u. 41600- u. 41700- u. 41800- u. 41900- u. 42000- u. 42100- u. 42200- u. 42300- u. 42400- u. 42500- u. 42600- u. 42700- u. 42800- u. 42900- u. 43000- u. 43100- u. 43200- u. 43300- u. 43400- u. 43500- u. 43600- u. 43700- u. 43800- u. 43900- u. 44000- u. 44100- u. 44200- u. 44300- u. 44400- u. 44500- u. 44600- u. 44700- u. 44800- u. 44900- u. 45000- u. 45100- u. 45200- u. 45300- u. 45400- u. 45500- u. 45600- u. 45700- u. 45800- u. 45900- u. 46000- u. 46100- u. 46200- u. 46300- u. 46400- u. 46500- u. 46600- u. 46700- u. 46800- u. 46900- u. 47000- u. 47100- u. 47200- u. 47300- u. 47400- u. 47500- u. 47600- u. 47700- u. 47800- u. 47900- u. 48000- u. 48100- u. 48200- u. 48300- u. 48400- u. 48500- u. 48600- u. 48700- u. 48800- u. 48900- u. 49000- u. 49100- u. 49200- u. 49300- u. 49400- u. 49500- u. 49600- u. 49700- u. 49800- u. 49900- u. 50000- u. 50100- u. 50200- u. 50300- u. 50400- u. 50500- u. 50600- u. 50700- u. 50800- u. 50900- u. 51000- u. 51100- u. 51200- u. 51300- u. 51400- u. 51500- u. 51600- u. 51700- u. 51800- u. 51900- u. 52000- u. 52100- u. 52200- u. 52300- u. 52400- u. 52500- u. 52600- u. 52700- u. 52800- u. 52900- u. 53000- u. 53100- u. 53200- u. 53300- u. 53400- u. 53500- u. 53600- u. 53700- u. 53800- u. 53900- u. 54000- u. 54100- u. 54200- u. 54300- u. 54400- u. 54500- u. 54600- u. 54700- u. 54800- u. 54900- u. 55000- u. 55100- u. 55200- u. 55300- u. 55400- u. 55500- u. 55600- u. 55700- u. 55800- u. 55900- u. 56000- u. 56100- u. 56200- u. 56300- u. 56400- u. 56500- u. 56600- u. 56700- u. 56800- u. 56900- u. 57000- u. 57100- u. 57200- u. 57300- u. 57400- u. 57500- u. 57600- u. 57700- u. 57800- u. 57900- u. 58000- u. 58100- u. 58200- u. 58300- u. 58400- u. 58500- u. 58600- u. 58700- u. 58800- u. 58900- u. 59000- u. 59100- u. 59200- u. 59300- u. 59400- u. 59500- u. 59600- u. 59700- u. 59800- u. 59900- u. 60000- u. 60100- u. 60200- u. 60300- u. 60400- u. 60500- u. 60600- u. 60700- u. 60800- u. 60900- u. 61000- u. 61100- u. 61200- u. 61300- u. 61400- u. 61500- u. 61600- u. 61700- u. 61800- u. 61900- u. 62000- u. 62100- u. 62200- u. 62300- u. 62400- u. 62500- u. 62600- u. 62700- u. 62800- u. 62900- u. 63000- u. 63100- u. 63200- u. 63300- u. 63400- u. 63500- u. 63600- u. 63700- u. 63800- u. 63900- u. 64000- u. 64100- u. 64200- u. 64300- u. 64400- u. 64500- u. 64600- u. 64700- u. 64800- u. 64900- u. 65000- u. 65100- u. 65200- u. 65300- u. 65400- u. 65500- u. 65600- u. 65700- u. 65800- u. 65900- u. 66000- u. 66100- u. 66200- u. 66300- u. 66400- u. 66500- u. 66600- u. 66700- u. 66800- u. 66900- u. 67000- u. 67100- u. 67200- u. 67300- u. 67400- u. 67500- u. 67600- u. 67700- u. 67800- u. 67900- u. 68000- u. 68100- u. 68200- u. 68300- u. 68400- u. 68500- u. 68600- u. 68700- u. 68800- u. 68900- u. 69000- u. 69100- u. 69200- u. 69300- u. 69400- u. 69500- u. 69600- u. 69700- u. 69800- u. 69900- u. 70000- u. 70100- u. 70200- u. 70300- u. 70400- u. 70500- u. 70600- u. 70700- u. 70800- u. 70900- u. 71000- u. 71100- u. 71200- u. 71300- u. 71400- u. 71500- u. 71600- u. 71700- u. 71800- u. 71900- u. 72000- u. 72100- u. 72200- u. 72300- u. 72400- u. 72500- u. 72600- u. 72700- u. 72800- u. 72900- u. 73000- u. 73100- u. 73200- u. 73300- u. 73400- u. 73500- u. 73600- u. 73700- u. 73800- u. 73900- u. 74000- u. 74100- u. 74200- u. 74300- u. 74400- u. 74500- u. 74600- u. 74700- u. 74800- u. 74900- u. 75000- u. 75100- u. 75200- u. 75300- u. 75400- u. 75500- u. 75600- u. 75700- u. 75800- u. 75900- u. 76000- u. 76100- u. 76200- u. 76300- u. 76400- u. 76500- u. 76600- u. 76700- u. 76800- u. 76900- u. 77000- u. 77100- u. 77200- u. 77300- u. 77400- u. 77500- u. 77600- u. 77700- u. 77800- u. 77900- u. 78000- u. 78100- u. 78200- u. 78300- u. 78400- u. 78500- u. 78600- u. 78700- u. 78800- u. 78900- u. 79000- u. 79100- u. 79200- u. 79300- u. 79400- u. 79500- u. 79600- u. 79700- u. 79800- u. 79900- u. 80000- u. 80100- u. 80200- u. 80300- u. 80400- u. 80500- u. 80600- u. 80700- u. 80800- u. 80900- u. 81000- u. 81100- u. 81200- u. 81300- u. 81400- u. 81500- u. 81600- u. 81700- u. 81800- u. 81900- u. 82000- u. 82100- u. 82200- u. 82300- u. 82400- u. 82500- u. 82600- u. 82700- u. 82800- u. 82900- u. 83000- u. 83100- u. 83200- u. 83300- u. 83400- u. 83500- u. 83600- u. 83700- u. 83800- u. 83900- u. 84000- u. 84100- u. 84200- u. 84300- u. 84400- u. 84500- u. 84600- u. 84700- u. 84800- u. 84900- u. 85000- u. 85100- u. 85200- u. 85300- u. 85400- u. 85500- u. 85600- u. 85700- u. 85800- u. 85900- u. 86000- u. 86100- u. 86200- u. 86300- u. 86400- u. 86500- u. 86600- u. 86700- u. 86800- u. 86900- u. 87000- u. 87100- u. 87200- u. 87300- u. 87400- u. 87500- u. 87600- u. 87700- u. 87800- u. 87900- u. 88000- u. 88100- u. 88200- u. 88300- u. 88400- u. 88500- u. 88600- u. 88700- u. 88800- u. 88900- u. 89000- u. 89100- u. 89200- u. 89300- u. 89400- u. 89500- u. 89600- u. 89700- u. 89800- u. 89900- u. 90000- u. 90100- u. 90200- u. 90300- u. 90400- u. 90500- u. 90600- u. 90700- u. 90800- u. 90900- u. 91000- u. 91100- u. 91200- u. 91300- u. 91400- u. 91500- u. 91600- u. 91700- u. 91800- u. 91900- u. 92000- u. 92100- u. 92200- u. 92300- u. 92400- u. 92500- u. 92600- u. 92700- u. 92800- u. 92900- u. 93000- u. 93100- u. 93200- u. 93300- u. 93400- u. 93500- u. 93600- u. 93700- u. 93800- u. 93900- u. 94000- u. 94100- u. 94200- u. 94300- u. 94400- u. 94500- u. 94600- u. 94700- u. 94800- u. 94900- u. 95000- u. 95100- u. 95200- u. 95300- u. 95400- u. 95500- u. 95600- u. 95700- u. 95800- u. 95900- u. 96000- u. 96100- u. 96200- u. 96300- u. 96400- u. 96500- u. 96600- u. 96700- u. 96800- u. 96900- u. 97000- u. 97100- u. 97200- u. 97300- u. 97400- u. 97500- u. 97600- u. 97700- u. 97800- u. 97900- u. 98000- u. 98100- u. 98200- u. 98300- u. 98400- u. 98500- u. 98600- u. 98700- u. 98800- u. 98900- u. 99000- u. 99100- u. 99200- u. 99300- u. 99400- u. 99500- u. 99600- u. 99700- u. 99800- u. 99900- u. 100000- u. 100100- u. 100200- u. 100300- u. 100400- u. 100500- u. 100600- u. 100700- u. 100800- u. 100900- u. 101000- u. 101100- u. 101200- u. 101300- u. 101400- u. 101500- u. 101600- u. 101700- u. 101800- u. 101900- u. 102000- u. 102100- u. 102200- u. 102300- u. 102400- u. 102500- u. 102600- u. 102700- u. 102800- u. 102900- u. 103000- u. 103100- u. 103200- u. 103300- u. 103400- u. 103500- u. 103600- u. 103700- u. 103800- u. 103900- u. 104000- u. 104100- u. 104200- u. 104300- u. 104400- u. 104500- u. 104600- u. 104700- u. 104800- u. 104900- u. 105000- u. 105100- u. 105200- u. 105300- u. 105400- u. 105500- u. 105600- u. 105700- u. 105800- u. 105900- u. 106000- u. 106100- u. 106200- u. 106300- u. 106400- u. 106500- u. 106600- u. 106700- u. 106800- u. 106900- u. 107000- u. 107100- u. 107200- u. 107300- u. 107400- u. 107500- u. 107600- u. 107700- u. 107800- u. 107900- u. 108000- u. 108100- u. 108200- u. 108300- u. 108400- u. 108500- u. 108600- u. 108700- u. 108800- u. 108900- u. 109000- u. 109100- u. 109200- u. 109300- u. 109400- u. 109500- u. 109600- u. 109700- u. 109800- u. 109900- u. 110000- u. 110100- u. 110200- u. 110300- u. 110400- u. 110500- u. 110600- u. 110700- u. 110800- u. 110900- u. 111000- u. 111100- u. 111200- u. 111300- u. 111400- u. 111500- u